Die Sechste Predigt/

Von dem wer-den Gottes Lehrer.

Doctor Martin Luher, Das er ein rechter PAVLVS gewesen.

Geschehen im Thal Manßfeldt/ 1565. den 18. Februarij.

Durch

M. Cyrta. Spangenberg.

M. D. LXVI.

Digitized by Google

Dem Gestrengen vñ Ehrn vhesten / Christoff Stammern / Mansfeldischem Rath vnd Heuptman / etc. meinem günstigen Herrn vnd Junckern.

Gottes Gnade / sampt wündschung aller Geistlichen vnd zeitlichen Wolfart / zuuor.

GEstrenger vñ Ehrnvhester Herr Heuptman / besonder günstiger Herr vnd Juncker. Meiner gewonheit nach / hab ich jetzt im verschienen Februario / abermals eine Erinnerungs Predige meiner befohlenen Kirche gethan / vnd dieselbige (wie zuuor mehr geschehen) vermanet / der Wolthaten vnd Geistlichen Reichthumbs / damit vns GOtt / durch Doctor Luthern / seligen / vberschwenglich begnadet / ja wol eindenck zu sein / vnd in keinerley wege zuuergessen. Deñ vber das / das wir an jm einen rechten Heliam gehabt / müssen wir auch bekennen / Das

rrein rechter Paulus gewesen/wie ich den solchs in dieser Predigt gnungsam darthu vnd beweise.

Hie werden aber nu die Lesterer vnd Spötter des Euangelij (wie jr alter brauch ist) höhnlich gnung mich austragen/vnd sagen/ Ich thue den Sachen zuviel/Hebe den Luther zu hoch. Bedencke nicht/das ein vnterscheid sey zwischen den Propheten/ vnd Aposteln/ vnd darnach den andern Lerern/Vetern vnd Doctorn/ die nicht den Propheten noch Aposteln zuuergleichen/ noch aller dinge so hoch zu halten. Was sol ich aber solchen subtilen Gesellen vnd groben Eseln auff solche jre Beschuldigung antworten? Erstlich/sage ich also/ Do ichs zuuor gewust/ das sie so grausam klug vnd verstendig gewesen/ Hette ich sie vielleicht vmb rath gefragt/ vnd ein weile bey jnen zu Schul gangen/ vnd gelernet/wie man von vnsers HErrn Gottes Wundermennern predigen/ vnd sie mit den hohen Aposteln vergleichen solte. Darnach bitt ich sie freundlich/sie wolten die

ten die Regel des alten berhümeten Malers/Apellis/bedencken/die da heisset/Ne Sutor vltra crepidam. Das ist/ Ein Schuster mag von Schuhen vnd Pantofflen wol sein meinung sagen/ ob sie recht oder vnrecht gemacht sein/Aber von andern dingen/ deren er keinen verstandt hat/ sol er sich nicht vnterwinden zu vrtheilen vnd zu richten/ Vnd das ist Schneidern/ Zimmerleuten/ Beckern/ vnd allen andern Handwerckern/ Desgleichen Schössern/ Schreibern vnd Reuttern auch gesagt/ Von denen sachen/ deren sie keinen bericht oder verstandt haben/ nicht jhres gutdünckens/ oder andern zu gefallen/ vrtheil zu sprechen. Weil aber gleichwol ein jeder Christ/ sonderlich da er gefraget wird/ schüldig ist/von deme/was bey vnd in der Religion gelehret vnd gelebt wird/ seine meinung anzuzeigen/ So vermane ich fürs dritte/ dieselbigen gar zu zeitlich reiffe Richter vnd Vrtheilssprecher/ das sie jhnen die weile nemen wolten/ vñ nicht

allein die Tittel meiner Bücher vñ Predigten / oder allein den anfang derſelben / leſen / Sondern ſie mit Chriſtlichem Gemüte gantz zu durchſehen / vnd wol zuerwegen / Ob ſie zur Ehre Gottes / vnd der Kirchen beſſerung / gerichtet / oder nicht / Vnd als denn das vrtheil / wie ſich der handel an jhm ſelbſt befindet / zu fellen. Zum Vierden / Wil ich ſie auch trewlich gewarnet haben / Sie wolten ſich nicht mit ſolchem verdruſs / an des Luthers Lob vnd erhöhung / ſo gröblichen verrathen / das alle Welt die gedancken / aus ſolchen jhren reden vnd widerſprechen / ſchepffen müſſe / Das ſie im hertzen gar nicht Lutheriſch / Das iſt / gar nicht recht Euangeliſch / Sondern Halbhöſeler / vnd loſe Hümpeler ſein müſſen / denen es vmb Luthers Lere kein ernſt / Die auch wol leiden möchten / das weder ſein / noch ſeiner Lehre viel gedacht / noch geacht würde / Denn welchen Leuten vnd Sachen man günſtig vnd geneigt iſt / die höret man / natürlicher weiſe / gern viel vnd hoch loben vnd

ben vnd rhümen / Sonderlich wenn es mit warheit / vnd der ſache zum beſten / auch dem ſchedlichen gegentheil zu abbruch geſchichet / Wie es denn alſo / vnd anders nicht / vmb dieſe meine Predigten geſchaffen / Vnd trotz allen Spöttern / das ſie dawidder etwas aufforingen.

Letzlich / Sage ich jhnen hiemit zuuor / Das ich jhres freuentlichen / vngegründten vrtheilens / gar nicht achte / viel weniger mich daran kere / Auch nicht gedencke / etwas anders / denn das jhnen nur zum höchſten mißfallen möchte / vom Luther (dem ſie heimlich nicht gut ſind) zu ſchreiben / Vnd frewe mich jhres neidigen vnd verkereten vrtheils / Deñ es gar ein gut zeichen / vñ mir ein krefftigs zeugnis iſt / (zu dem das ich der ſache vorhin gewis bin) das ich derſelben auch hierinnen recht gethan / weil es den fleiſchlichen Leuten / vnd Weltkindern / ſo gar vbelgefellet / Deñ daraus folget / das es je nicht jhres ſchlags ſein müſſe. Vnd ſolt einer nicht etwas zunemen / das ſolche loſe ſchen /

ſcher/jhm ſeine arbeit lobten/Die ſo bald ſie den Tittel eines Buchs geleſen/ daſſelbige (weil ſie ſich dünckẽ laſſen/ man werde jhres theils nicht ſein) bald hinwerffen/vnd ſagen: Ich weis wol was es ſein wird/Mag mir derweil nicht nemen/ ſolche Schartecken zu leſen/ etc. Wie ſie denn gar meiſterlich abgerichtet ſind/von vnſern Schrifften auffs ſchimpfflichſte zu reden.

Denn kommen noch andere Klüglinge/ oder auch wol eben die vorigen/ rümpffen die Naſen ſcheußlich ding/ das man etlicher Gelarter/ ſo nicht allzuwol farbe gehalten/ anders denn ſie gern ſehen/gedencket/ Sprechen/ Man verkleiner vnd ſchmehe woluerdiente Leute/Vñ fallen denn auff ſolche Perſonen vnd auff geworffene Abgötter/ſo ſchwinde/ Das ſie Religion/ GOTT vnd Himmels drüber vergeſſen/ Schwartz/ weis/ vnd böſes/gut nennen/vnd wol ſagen dürffen: Sie wolten lieber mit denſelben inn die Helle/ denn mit andern waren/ vnüberwunde-

wundenen vnd vnüberzeugten Lerern/ in Himmel faren. Was ſol man nu mit den Leuten machen? Ey wenn mans machte/ wie ſie es gerne hetten/ſo weren ſie wol zu frieden/ Wenn die vngerathenen/eigenſinnigen/ böſen Kinder/ jhren willen haben/ vnd man jnen nicht einredet/ ſo gremen/ murren vnd kurren ſie nicht. Wie ſagt aber Paulus: Wenn ich Menſchen wolt gefallen/ vnd jhnen *placebo* ſingen/ ſo were ich Gottes Diener nicht.

Zu deme verbieten alle Propheten/ oder viel mehr Gott durch ſie/ Das man das Vnrechte vnd vnrichtige/nicht recht ſprechen noch loben ſolle. Vnd gibts die erfarung/ Das man guts vnd rechts nicht nach notturfft anzeigen/ vnd alſo weiſen könne/ das es haffte/nütze vñ bleibe/ wo man nicht Antitheſin helt/ Das iſt/ dakegen was falſch vnd vnrecht/ gleicher geſtalt vermelde/ Vnd eben ſo ſtarck ſich dafür zu hüten/die Zuhörer verwar-

ne / als man zum guten daſſelbige zu hören vnd zu thun / ſie anhelt vnd vermanet. Wer kan nu darwidder / ohne beſchwerung des Gewiſſens / handeln / vnd vmb der Perſon willen / die ſtrefflich worden / (jhrer zu ſchonen) das vnrecht verſchweigen / Andere (als were es wol gehandelt) im falſchen wahn ſtecken laſſen / vnd zu allerley weiter einreiſſen der Ergernis / vrſach geben? Man lobet / was an einem jeden zu loben iſt / billich / Was aber nicht lobens werd / vnd doch / verſchweigender weiſe / gefahr vnd ſchaden bringet / Wird billich andern zur Warnung / Sonderlich in Religions ſachen / da es auch öffentlich vnd am tage / vnd der ſchade teglichen wechſet / gethadelt vñ geſtrafft / es treffe welche Perſon es wölle / Denn was eine ſtunde vnrecht iſt / kan nimmermehr recht ſein.

Dieſes erzehle ich / Geſtrenger vnd Ehrnveſter Herr Heuptman / eben darumb / zum eingang dieſer Sechſten Predigten / Weil ich zuuor wol weis / das viel

Naſen-

Naſenkluger Leute / das Maul ſchendlich drüber zerfallen werden / vnd viel vnnützer Karten widder mich auswerffen / Das nicht jemandt dencken möchte / ich hette mich ſolches vielleicht nicht zuuor verſehen können. Vnd das auch ein jeder ſelbſt ſehen wolte / Worinnen vnd wie fern ich Lutherum / den Propheten vnd Apoſteln / Heliæ vnd Paulo / vergleiche. Ich mache jhn darumb nicht in allen ſtücken / dieſen hohen Leuten gleich / Wil jhn aber auch gleichwol nicht viel weniger / ſonderlich was ſeine Lere / von den Glaubens Artickeln belanget / gehalten / Vnd kurtzumb aller dinge vnuerzagt haben.

Dieweil denn auch E. G. bisweilen an örthe kommen / da allerley Reden gefallen / vnd der arme Spangenberg alle Kelber in die Augen mus geſtoſſen haben / Vnd freilich dergleichẽ vrtheil (wie oben gedacht) gefellet werden / Das E. G. der Warheit / vñ mir zum beſten / wie es vmb alle ſachen gelegen / Vnd wohin meine Schrifften gemeinet / berichten / Vnd alſo / wo

ſo/wo mir anders/oder mehr denn billich/ auff der Verleumbder angeben / von denen/ſo es nicht beſſer wiſſen / zugemeſſen würde / mein vnſchuldt retten kündten/ Wie ich mich denn auch deſſen/vnd keins andern/ zu E. G. wil verſehen. Denn weil ich E. G. mir ſonſten geneigt zu ſein vermerckt/ Achte ich / ſie vnd alle andere Ehrliebende vom Adel / ſo der ſachen berichtet/ werden der Warheit zum beſten/ im fall der notturfft / mir vnd andern Chriſtlichen Lereren/ſolchen Chriſtlichen dienſt vnd werck der Liebe/ſo ohne das ein Gleubiger dem andern ſchüldig/zu leiſten vnbeſchweret ſein.

Ich habe auch E. G. dieſe Sechſte Predig/Vom ſeligen Luther / ſonderlich Dedicirn vnd zuſchreiben wöllen/ Weil ich dieſelbe jhe bißher/ anders nicht/ denn der Lutheriſchen / Das iſt / der rechten waren Euangeliſchen Religion / vnd allen rechtſchaffenen Dienern des Göttlichen Worts / mit gunſt vnd förderung geneigt/vermerckt vnd befunden. Verhoffe/

hoffe / jhr ſollet ſolche Predigt / beyneben den andern / von mir im beſten auffnemen. Thue euch hiemit dem Allmechtigen GOTte befehlen / Sampt ewer geliebten Hausfrawen vnd Kindern. Geben im Thal Manßfeldt / 1565. den 7. Martij.

E. G.

williger

M. Cyriacus Spangenberg.

Die Sechste Predigt/ Von dem werden Gottes Lerer/ Doctor Martin Luther / das er ein rechter Paulus gewesen sey. Geschehen im Thal Manszfeldt/ den xvij. Feb. Anno M.D.LXV.

Durch

M. Cyriacum Spangenberg.

ES sind heute / meine geliebten Christen / Neuntzehen jar / das der Hocherleuchte Apostolische Lerer/ Doctor Martinus Luther / seliglichen von dieser Welt / zur ewigen frewde abgeschieden / Dessen wir denn billich inn allen Ehren gedencken sollen.

Aus was vrsachen aber solchs billich von vns geschehe / Wil ich mit eins andern Gelarten Mannes / worten anzeigen / welcher Cælius Secundus Curio genant / in seinem Büchlin /

Cælius Secundus Curio.

Büchlin / (Pro vera & antiqua Ecclesiæ autoritate) wider den Welschen Lesterer / Florebellum / vnter andern also schreibet:

LVtherus / der nu mehr mit dem HERRN Christo / seliges Lebens vñ ewiger ruhe genensset / achtet nichts der Lesterung seiner Widersacher / Denn eben zu der zeit / als Florebellus sein Buch hette ausgehen lassen / vnd wir diese antwort zum gegenschutz / dawider gestellet hatten / (Die doch durch wichtige vrsach / bis daher / auffgezogen worden) Kömpt vns gleich die Botschafft / von D. Martini Luthers absterben / dauon wir samptlich viel grössere schmertzen an vnserm hertzen empfangē haben / deñ jemands gleuben kan.

Denn wir sahen / das wir einen solchen Mann verloren hetten / des gemeinschafft lustig vnd lieblich gewesen /

Billiche betrübnis vber Luthers tode.

weſen / Vnd der mit trefflichen wolbedachten Rathſchlegen / inn allen ſachen begnadet war. Vnd waren hertzlich betrübt/ das durch abſterben dieſes ſo gewaltigen Theologen / wir nicht mehr ſolch anſehen haben. Vnſer Widderſacher aber ſich erfrewen würden.

Dieſes iſt ſeinen Verwandten ein trübſeliger handel / Dem gantzen Vaterland/Deutſcher Nation/ eine bittere ſache / Vnd allen Gottſeligen ſehr beſchwerlich geweſen. Aber nach dem er in pflantzung vñ fortſetzung des heiligen Euangelij / für vnd für/ſtett ſonderlich gedeyen/ gehabt / Iſt er letzlich ſeliglich vnd ſanfft / aus dieſem leben abgeſchieden / zu einer ſolchen zeit / die mehr jhm /denn der Kirchen / gelegen geweſen / Vnd iſt eben dazumal zum HERRN Chriſto gewandert /da er ſein liebes Deutſchlandt / ſo er hette leben ſollen / leichtlicher hette beweinen /

beweinen / denn demselben helffen können / Derhalben wirs auch mit dester mehr gedult vertragen müssen / das wir jn nicht noch / wie wir gern wolten / bey vns haben.

Denn wie es vmb die Wendel gelegen / die bald nach seinem Abschied erfolget / Mag ich wol sagen / das meins erachtens / der Ewige Gott dem Luther nicht das Leben genommen / Sondern das er zum bessern leben kommen möchte / jhn gleich mit dem Tode verehret habe. Wz des Luthers Tode gefolgt.

Er hat ja nicht dürffen sehen / 1.
gantz Deutschlandt von Kriegen allenthalben brennend / Vnnd wie 2.
desselben freyheit vnd höchste zier / in die schantz gesetzt worden / noch 5.
wie das Römisch oder Welsch Kriegsvolck in Deutschland gefüret worden / die Religion zu vnterdrücken / An welcher er am ersten vnd allein die gröste arbeit gethan.

4. Er hat je nicht geſehen/wie ſein
Vaterland/von den Nachbarn/ſo
5. ſchendlich vberfallen/Wie grewli-
cher Mord vnd Todſchlag ſich dar-
6. ob zugetragen/Ja wie ſchendlich
auch zu letzt die Stadt verſtellet
worden/inn welcher er/da es vmb
ſie noch wol ſtund/menniglichen
viel vnd mit rhum gedienet hette.

Wiewol er ſolchs alles offt zu-
Vermanung Lutheri für ſeinem ende. uor/ſonderlich aber zween tage für
ſeinem abſcheid/aus beſonder Gött-
licher bewegung ſeins gemüts/hat
geweiſſaget/Vñ die jenigen/ſo vmb
jn waren/hat zu Gott beten heiſſen/
Das ſich derſelbs auffmachen wol-
te/ſeine Kirche zubeſchirmen/Denn
er ſehe/das aus dem Triendtiſchem
Concilio/ſich ein trefflich gros few-
er entzünden würde.

Derwegen achte ichs gentzlich
dafür/Das Doctor Martin Lu-
ther/aus beſonderm Göttlichen
rhat/erſtlichen zu dieſen hohen
ſachen

ſachen (die er zur Ehre CHRISTI redlich vnd wol verrichtet) ſey erwecket / Vnd darnach auch widerumb / durch einen bequemen todt / aus dieſem vnrůgigen vnd wůſten weſen / abgefordert worden. Vnd daher ſollen wir viel mehr ſeiner inn danckbarkeit gedencken / deñ durch mitleidende betrůbnis vmb jhn annemen / Dñ ſo offt wir dieſes Hochberhůmpten / vnnd aller Gottsverſtendigſten Mannes gedencken / ſollen wir dadurch bewegt vnd gereitzet werden / ſeinen rhůmlichen Tugenden nach zufolgen / etc.

Luther nach Gottes rath erwecket / vñ hinweg genomen.

Was vns zu thun ſey

Nach dieſer des Celij erinnerung / ſollen wir zu jeder zeit fleiſſig bedencken / Welch einen ſchatz wir von Gott / durch Doctor Luthern / empfangen haben / vnd GOtte dafůr danckbar ſein / Auch feſte vnd ſteiff vber vnd an des Luthers Lere halten / Sonderlich zu dieſen zeiten / da jhr ſo hefftig / von allen ôrten / zuge-

ſetzt wird/ Vnd das ſolchs allezeit von vns geſchehen möge / vnd wir auch jtzt darzu nützliche anleittung geben mögen / Wöllen wir GOTT vmb ſeine Gnade vnd Geiſt darzu anruffen / vnd im Glauben ſingen/ Vater vnſer/etc.

Summa vorgehender Predigten.

DJeweil wir für dieſer zeit gehöret / Welch ein trewer Haushalter / vnd Standhafftiger Ritter JESu CHriſti/ Doctor Luther geweſen / Wie er

1. auch für den hohen Propheten der letzten zeit/vnd eben für den dritten

2. Heliam / vngezweiffelt zu achten ſey /Vnd das er ein groſſer Apoſtel

3. des HERRN JESu CHRJſti geweſen / Wöllen wir jetzt auff

4. dis mal / mit Gottes hülffe/auch beweiſen/ Das er in ſeinem Apoſtelampt/ein rechter (vnd ſo zu reden)

5. der Ander Paulus geweſen / Vnd das darumb / das beide jr vnd wir/

Luthers ein rechter Paulus.

des

des Luthers Lehre von der waren Gerechtigkeit / als die mit des HERRN CHRISTI Predigten / vnd des heiligen S. Pauli schrifften / gleichstimmend befunden / für das ware / einige / vnd Ewige Euangelio halten / Vnd ehe Leib vnnd Leben lassen / denn von dieser Lere abfallen / Vnd dazu sol vns dienen eine Vermanung des Apostels Pauli / damit dazumal / Er die Galater / vnd heuttigs tags Doctor Luther das gantze Deutschland / auffs aller ernstlichste also anredet. Brauch dieser Predigten.

GALAT. I.

Ich wundert / das jhr euch so baldt abwenden lasset / von dem / der euch beruffen hat in die Gnade Christi / auff ein ander Euangelium / So doch kein anders ist / One das etliche sind / die euch verwirren / vnnd wöllen

das Euangelium CHRISTI verkeren. Aber/ so auch wir/ oder ein Engel vom Himel/ Euch würde Euangelium Predigen/ anders denn das wir euch gepredigt haben/ der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben/ so sagen wir auch abermal/ So jemand euch Euangelium prediget/ anders denn das jhr empfangen habt/ der sey verflucht.

IN diesen worten hören vnnd lernen wir:

1. Ein einiges warhafftiges Euangelion.

ERstlich/ Das kein ander Euangelium sey/ denn das S. Paulus gepredigt vnd geschrieben hat. Weil denn klar helle am tage/ Das Doctor Luthers Lere/ S. Pauli Euangelium/ vnd demselben aller dinge gemes

gemeſz iſt / So folget / Das wir auch Doctor Luthers Lere / für S. Pauli Lere halten / vnd alſo das ware / einige / rechte Euangelion annemen / vnd dabey bleiben ſollen.

ZVm Andern / Sehen wir hie / das keiner Lere zu gleubē noch zu folgen ſey / die dem Euangelio Pauli vnd Lutheri / in einem oder mehr ſtücken / zu widder iſt / Ob ſie ſunſt gleich in etlichen puncten mit eintrifft / vnd vnter dem Namen vnd Tittel Göttlichs Worts vñ Chriſtlicher Lehre / würde ausgegeben / Derwegen wir an der angenommenen Lere Lutheri / beſtendiglich beharren ſollen / vnd keine andere mehr darneben annemen. 2. Kein Euangelion / denn Pauli vñ Lutheri anzunemen.

ZVm Dritten / Das gleichwol ſolche Leute funden werdē / die ſich vnterwinden / die einfaltigen Chriſten / von S. pauli vñ Lutheri 3. Falſch Lerer finden ſich zu allen zeiten.

theri Euangelio abzufürē / wie man
1. jetziger zeit derſelben mehr denn gar
2. zu viel findet / Die mit vergleichung
widderwertiger Lere / mit verkere-
3. ten/wunderbarlichen/ zweiffelhaff-
tigen reden / mit einmiſchung Phi-
loſophiſcher gedancken / die Leute
irre machen /das ſie ſich von der ein-
falt Lutheri abfüren laſſen / Wie
denn S. Paulus hie klagt /Das ſich
Viel Leute laſſen ſich verfüren die Leute alſo abwenden laſſen /vnd
darzu eben bald / da man ſichs nit
cht hette zu jnen verſehen.

Wie wir bey vnſern zeiten auch leider erfaren / wie ſich jhr ſo gar viel betriegen laſſen /vnd von der rei-nen / lautern Lere Lutheri fallen / vnnd den Caluiniſten oder Sacra-mentierern / Item / den Maioriſten oder Wercklerern / Item / den Sy-nergiſten oder Freywilligen Herrn / mit gefahr jhrer Seelen ſeligkeit / beyfall geben.

Zum

ZVm Vierden / Werden wir allhie auch erinnert / das dieſelben Prediger vnd Lehrer / die nicht bey den heilſamen worten / vnd rechter meinung des Euangelij / Pauli vnd Lutheri / bleiben / ſollē verflucht ſein / Vnd ſol ſie jhr anſehen nichts helffen / wenn ſie auch gleich ſo alt / als Mathuſalem / ſo bered als Cicero / ſo gelehrt / als Plato / Ja ſo heilig als die Engel werē / So wird es warlich denen / ſo ſolcher falſchen Lere anhengen vnd folgen / auch nicht beſſer ergehen / welchs jha ſchrecklich zuhören / Aber von beiden theilen wenig bedacht wird. IIII. Falſche Lerer verflucht. Fahr der / ſo Luthers Lere nicht ſteiff anhengen.

Wenn wir deñ nu darthun werden / Das Luther ein rechter Paulus ſey / So wird menniglich ſehen können / wie gefehrlich es vmb die Geſellen ſtehe / die an des Luthers Lere zweiffeln. Item / Die dieſelbige in verdacht ziehen / verkeren / beſchmitzen /

schmitzen /vbermeistern / oder auch wol gar verleugnen.

Wir wöllē aber Paulum vnd Lutherum/gegen einander halten / vnd sehen /Worinnen sie einander gleichet. Erstlichen / für der bekerung/ vñ als deñ auch nach der bekerung.

Vergleichung Pauli vnd Luthers für der Bekerung.

Von Paulo ist gewis/das jn seine Eltern /von jugent auff/ zur Schule vnd guten Künsten gezogen / vnd sonderlichen dahin gehalten/das er das Gesetze Gottes / vnd die Theologiam die zu der zeit bey den Phariseern breuchlich vnd inn vbung war/fleissig lernete. Haben jn auch derhalben gen Jerusalem geschicket /vnd sich / jm zum besten / vmb gute Præceptores beworben. Vnd hat Paulus anfenglich die Philosophiam wol studirt. Die Heidnischen Poeten vnd Scribenten (wie Act. 17. 1. Corinth. 15. Tit. 1. zu sehen) fleissig gelesen/Sich der Sprachen wol erkundet. Darnach zu letzt

letzt sich auff die Theologiam ergeben/vnd weil er vnter so mancherley Secten bey den Jüden / die Phariseer für die heiligsten gehalten / hat er sich zu denselben geschlagen / vnd jre Profess angenomen / Der meinung/er hette also den rechten vnnd besten weg troffen.

1. Luther von Jugend auff zur Schule gehalten.

Also habē auch D. Luthers seligen Eltern/jren Son von Kindheit auff/zur Schule gehalten/Auch da er noch ein kleines Kneblin war/wie denn hie dieses orts noch eine Bibel verhanden / darein er das Jar für seinem Abschied mit seiner eigen Hand diese wort geschrieben.

Nicolaus Oemler/Doctor Aemilij pater.

Meinem guten altē Freunde Nicolao Oemler / der mich Pusillen vñ Kind/auff seinen armē hat/in vñ aus der Schule getragen/mehr denn einmal/da wir allbeide noch nicht wusten /das ein Schwager den andern trūg. Hat also hie im thal Mansfeldt seine Studia angefangen/

in dem

in dem Gemach vnter der Schulen/ darein jetziger zeit das Holtz gelegt wird. Dannen ist er gen Magdeburg / Vnd denn förder gen Eisenach in die Schulen verschicket worden. Vnd nach demselben / hat jhn sein lieber Vater /mit aller liebe vnd trewe / inn der Hohen Schule zu Erffurd vnterhalten / vnnd durch seinen sawren schweis vnd arbeit / dahin geholffen / das er Magister worden / (Wie er selber/ To. 1. fol. 216. Vnd Tomo 5. in der Predigt / Das man Kinder zur Schule halten solle / zeuget) So hat er von GOTT einen hohen Verstandt gehabt / das seine Studia nicht vergebens gewesen / Vat Aristotelem / vnd andere Heidnische Scribenten /mit grossem fleis studieret / Vnd die Scholasticos Doctores wol durchsehen / Vnd da er ein Geistlich Mañ werden wöllen / sich nicht zu den Saduceischē Thumpfaffen/

Luther zu Erffurdt Magister worden.

Studia philosophica.

Son-

Sondern zu den Augustiner Mün-
chen sich geschlagen / die seines er-
achtens / die frömesten vnnd heilig-
sten / vnd sonst auch die gelarteſten
vnd fleissigsten / zu der zeit / waren /
Da hat er die lieben Väter für die
hand genomen / vnd mit allem fleis
durchlesen / Wie er im Buch / Von
Concilijs vnd Kirchen / anzeigt vnd
sagt: Ich habe mehr gelesen / denn
meine Widdersacher meinen / Habe
es auch durch alle Bücher getriebē /
Vnd in sonderheit / die liebe Bibel
nie aus den henden gelegt / vnd al-
les fleissig annotiert vnd auffgezei-
chnet / Dadurch er so fern kom-
men / das er an einem ort sagt: Er
wolte nicht mit dem Türckischen
Keyser beutten / desselben Gut zu-
nemen / vnd seiner Kunst zuempe-
ren / Ja der Welt Gut / viel mal ge-
heuffet / wolte er nicht dafür nemen /
etc.

Luther
tus ein
Augu-
stiner
Münch
worden.

Luthers
fleis in
patrib.

Aber gleich wie Paulus / bey sei-
ner

ner grossen Kunst vnd erfarung (ehe er rechtschaffen bekeret ward) auff jhm selbst stund / vnnd vermeinete durch seine gute Wercke gerecht zu werden. Eyuerte derhalben hart vnd feste für der Phariseer Lehre vnd Religion / lesterte vnnd verfolgete alle / die solche nicht loben / noch vber alles hoch preisen wolten.

L. Luthers ein phariseischer werck heilige anfenglich gewesen.

Also ists vnserm lieben Luther auch gangen. Das Phariseische Münchleben hat jm so gar wol gefallen / das er auch one / vnd wider seines Vaters willē / sich in dasselbige begeben / vnd im vnuerstand / solchen Menschenfund / dem Vierden Gebot Gottes vorgezogen / wie denn wol mehr / vnnd nicht die geringsten Leute dazumal in derselben meinung gewesen / Das der Münchestand der heiligste Stand were / Derer etliche auff Doctor Luthers

Falsche meinung / vom Münchē stand.

thers erſte meſſe / ſeinen Vater darumb beſprochen / Das er vnbillich auff ſeinen Son / darumb einen vnwillen geworffen hette / das derſelbige ein Münch worden. Aber er hat jnen eine kurtze richtige Antwort drauff geben / vnnd geſagt / Ey / lieben Herrn / wiſſet jhr auch das geſchrieben ſtehet / Du ſolt Vater vnd Mutter ehren (In Cap. 48. Geneſis.)

Was Luthers Vater auff ſeins Sohns erſter Meſſe geſagt.

Aber gleichwol iſt ſein Sohn Funffzehen Jharlang ein Münch blieben / vnd wie er ſelbſt bekennet / (in der Predigt auff der Einweihung der Schloſskirchen zu Torgaw) habe er dieſelbige zeit in lauter Abgötterey / vnd Gottesleſterung gelebt / im Vnglauben an GOTT / vnd falſchem vertrawen / auff die Todten Heiligen / auff ſeine Meſſen vnd Kloſterleben.

Luthers in groſſer Abgötterey geſteckt

Jch

Ich hette auch (sagt er) darob helffen fromme vnschüldige Christen verdammen / verfolgen / vnd todtschlagen / so solche Abgötterey nicht hetten wöllen loben / Vnd damit gemeinet / GOtte einen grossen dienst zu thun / Dieweil jmmerdar meine tegliche Gottesdienst / vnd feyren in der Kirchen / mit grosser andacht gehalten.

Falscher eyfer.

Vnd inn der Predigt zu Leiptzig Anno 45. sagt er. Ich bin der besten einer gewesen / der solchs mit ernst vnd andacht gethan / Vnd habe doch niemals ein Gebet recht können thun / Sondern mit meinen Messen teglich GOtt gelestert / das ich wolte GOtt seinen Sohn opffern / vnd durch solch mein werck / seine Gnade verdienen.

Vnd inn Tauffpredigten / Anno 1535. spricht er: Ich bin selbs fünfftzehen Jhar ein Münch gewesen / one was ich zuuor gelebt habe / vnd fleissig

fleissig alle jhre Bücher gelesen / vnd alles gethã / was ich kundte / Noch habe ich mich nie können ein mal meiner Tauffe trösten / Sondern jmmer gedacht / O wenn wiltu ein mal from werden / vñ gnung thun / das du einen gnedigen GOtt kriegest? Vnd bin durch solche Gedancken zur Müncherey getrieben / vnd mich zumartert vnd zerplagt / mit Fasten / frieren vnnd strengem Leben / Vnd doch nichts mehr damit ausgerichtet / Denn das ich nur die liebe Tauffe verloren / ja verleugnen helffen / etc. Idem scribit Tom. 7. in 14. Ca. Ioan.

Er hat es jm lassen sawr werden mit Walfarten vnd Messen / jm selbst vnd andern zu helffen / Lieff gen Rom durch alle Kirchen vnnd Klufften / vnd hielt Messe daselbst. Vnd wie er schreibet in der Vorrede vber die Auslegung des 117. Psalms / War es jm schier leid / das dazumal sein Vater vnnd Mutter Luthers anfenglich ein grosser Werckheuliger.

NOTA. noch lebeten / Denn er hette sie gern aus dem Fegfewer erlöset/mit seinen Messen vnd andern mehr trefflichen Wercken vnd Gebeten.

Sprichwort zu Rom. Es ist zu Rom ein Sprichwort/ Selig ist die Mutter/derer Son am Sonnabend zu S. Johan Messe helt / O wie gerne hette er da seine Mutter selig gemachet / Aber er kundte für gedrange nicht darzu komen.

Heiligē dienste. Die lieben heiligen hat er ernstlich angeruffen/ vnd jnen fleissig gedienet/vnd in dieser Abgötterey hat er so tieff gesteckt/vnd ist also darinnen ersoffen gewesen / das es jm aus dermassen sawr worden / sich von solchem abgöttischē heiligen dienst abzureissen/Wie er selbst/ im Sendbrieff vom Dolmetschen/ vnd Fürbitt der Heiligen bekennet.

Luthers für der bekēnig. In der Kirchen Postilla/vber die Epistel des 18. Sontags nach Trinitatis/schreibt er: Ich habe wöllen

len ein fromer heiliger Münch sein / vnd mit grosser andacht mich zur Messe / vnd dem Gebet bereitet / Aber wenn ich am andechtigsten war / so gieng ich ein Zweineler zum Altar / Ein Zweineler gieng ich wider dauon. Hatte ich meine Busse gesprochen / so zweinelt ich doch / Hatte ich sie nicht Gebetet / so verzweinelte ich abermal. ein zweifelas.

Vnd in der Hauspostilla / Concione 2. Tertiæ Dominicæ Aduentus / sagt er: Ich habe mich im Closter vbel zumartert / vnd die andern mit mir / Ich hab aber die Thür zum Himmel nicht können finden / Vnd wenn ich also were gestorben / so were ich in die Helle gefaren.

Dieses erzele ich darumb / das man sehe / wie Lutherus anfenglich ein solcher Phariseer vnnd Werckheilige gewesen / der den rechten Verstand der GOttseligkeit

keit nicht gehabt / ob er gleich geleret geweſen. Dat darzu in groſſer Gottesleſterung / Abgöttrey vnd vnrichtigem Euer geſtecket / Gleich wie auch Paulus / ehe er bekeret ward.

Lutheri bekentnis von ſeinem Weſen für der bekerung.

Vnd dieſes bekennet er ſelbſt in der Vorrede für dem Erſten Lateiniſchen Teile ſeiner Bücher / da er alſo ſagt / Ich bin für dieſer zeit auch ein Münch / vnd (für groſſer heuchliſcher Andacht vnd Geiſtligkeit) der rechten vnſinnigen / raſenden Papiſten einer geweſen / da ich dieſe Sache wider das Ablas anfieng / ſo voll vnd truncken / Ja ſo gar erſoffen in des Bapſts Lere / das ich für groſſem Euer bereit were geweſen (wens in meiner macht geſtanden) zuermorden / Oder hette doch zum wenigſten gefallen dran gehabt / vnd dazu geholffen / das ermordet weren worden alle die / ſo dem Bapſt in der geringſten Syl-

laben

laben nicht hetten wöllen gehorsam vnd vnterworffen sein. Ein solcher Saulus (der es mit rechtem ernste meinete) war ich dazumal.

Vnd das sey gnung von der vergleichung Pauli vnnd Luthers vor jr aller beider bekerung. Zur erinnerung / das weder Kunst noch fleis / weder diese noch jene vbung / ware Gottes Kinder machet / wie selig vnd from einer gleich für der Welt scheinet / Sondern ein warer Christ / vnd ein Erbe des Himmelreichs werden / stehet allein bey Gott / welchen der bekeret / der wird bekeret / Wie wir nu förder hören wöllen. Brauch dieses Stücks.

Was aber nu dasselbige Stücke belanget / Das Doctor Martinus Luther / aus einem solchen ernsten Papisten vnd verfürer / ein warer Euangelischer Christ / vnd rechtschaffener Lerer ist worden / helt man billich nicht weniger für ein

gros wunderwerck Gottes / als die bekerung Pauli. Denn wie sich dort kein Mensch versehen hette / das aus einem solchen grewlichen Verfolger der Gemeine Christi / ein so holdseliger Apostel desselben Herrn werden würde. Also hette auch anfenglich niemand dencken können / Das der ernste (vnd für der Welt) heilige Münch / Martin Luther / ein solcher feind des Bapsts oder Antichrists / hett werden sollen / Mit Paulo enderte sichs plötzlich vnd in einem nuhe. Mit Luthero geschach es warlich auch gantz vnuersehener sache / vnd wider die vermutung des gantzen Augustiner Ordens. Aber der Gott / dem alle dinge müglich sind / weis es wol zu machen.

Luthers bekerung ein wunderwerck Gottes.

Vnuersehene enderung

Es hette Lutherus einen Præceptor gehabt (des er gedencket / Tom. 1. von den newen Eckischen Bullen) Johan Grewenstein genant /

Joannes Grewenstein Lutheri Præceptor

nant / einen gelarten vnnd from-
men Man / der sich offt hette verne-
men lassen / Das Costnitzer Con-
cilium / hette Johan Hussen vn-
recht verdampt / ohn vnterricht /
ohne beweisung / vnd ohne vber-
windung / Dieses hette dem Luthe-
ro mancherley Gedancken gema-
chet.

Hernach kömpt er zu Erffurd
im Closter auff der Librarey vber
ein buch / darauff verzeichnet stund /
Sermones Joannis Huss. Bald Sermone
wird er lustern aus furwitz zu se- Ioannis
hen / was doch der Ertzketzer gele- Huss.
ret hette / Sonderlich weil man sein
Buch behalten / vnnd nicht ver-
brandt hette. Da fandt er so viel /
das er sich dauor entsatzte / vnd ver-
wunderte / Warumb doch jmmer-
mehr solcher feiner Mann muste
verbrend sein / der doch so Christ-
lich vnnd gewaltig die Schrifft fü-
ren kundte.

Aber weil sein Name so grewlich verdampt war/das man dazumal dachte/die Sonne würde sich entferben/Wenn man nur des Namens Huss/wol gedechte/schlug er das Buch zu/vnd gieng mit verwundtem hertzen davon/Tröstet sich aber mit solchen Gedancken/Vielleicht hat Huss solchs geschrieben/ehe er ist Ketzer worden/Denn er hette die Acta des Costnitzer Concilij dazumal noch nicht gesehen.

Luther in der verwunderung.

Do er aber nach derselben zeit den Biblischen Text für sich genomen/Die Patres mit fleis darneben gelesen/vnd was die Schulscribenten auff die Ban gebracht/vnd aus jrem Hirn gesponnen/dagegen gehalten/Hat er viel dinges befunden/das sich mit der Schrifft nicht vergleichen wollen/Darüber er wol in etlichen Stücken bestürtzet worden/Aber dennoch durch Gottes

Collatio variorum Scriptorum.

Gnade

Gnade darneben zu einem grossen Liechte komen.

Wie bey solchem fleis zu vnsern zeiten Gott aus Gnaden wol mehr Leuten / die zum tiefsten zuuor im Bapsthumb versoffen gewesen / die Augen erleuchtet / Als dem Herrn Licentiato / Hermanno Hammelmanno / Joanni Sylvano Athesino / vnd andern widerfaren / Die eben vber dem / das sie aus den Patribus vnd alten Scribenten sich vnterstanden / vnser Lutherisch Lere zuuerlegen / vnd dem Bapsthumb hülffe zuthun / dahin sind bracht worden / das sie vom Bapsthumb gar abzufallen / durch jr vberzeuget Gewissen gedrungen worden. Herm. Hammelmã. Joan. Sylvanus.

Do denn hernach sich etliche des Bapsts Gliedmassen / offentliche Jrthumb vom Ablas vnd vermeinter Gewalt des Bapsts / etc. zuuerteidigen nicht geschewet / Hat Gott dem Luther einen krefftigen Ablas predigen

Blick in sein Hertz gegeben / vnd jhn herfür gerücket / auffgewecket / vnd viel einen andern Mann aus jm gemachet / denn die gantze Welt hett dencken können / Denn er jha ein rechter Paulus gewesen / wie wir nu förder solchs an fünff Stücken sehen wollen.

Eutheri bekerung.

1. An der Lehre / die er gefüret hat.
2. An den Gaben / damit er von Gott gezieret gewesen.
3. An seiner Arbeit / die er aus gerichtet.
4. An den Tugenden / so er an sich gehabt.
5. An den Widderwertigkeiten / so er gelidden vnd ausgestanden.

Zum

ZVm Ersten.

WAs die Lehre des seligen Luthers belanget / Wissen wir / Gott lob / alle mit einander / das sie der Lere Pauli aller dinge gleich vnd gemess ist / vnd mit warheit eigentlich mag vnnd sol S. Pauli Euangelion genennet werden. Denn was Erstlich den Grundt vnd das Fundament der Lere Pauli antrifft / ist am tage / vnd bringets der Text seiner Episteln mit sich / das er ohne Schrifft nichts handelt. Alle Glaubens Artickel beweiset vnd beweret er mit klaren hellen Zeugnissen / aus Mose vnd den Propheten / Ohne derselbigen Zeugnis gilt jhm nichts / was gleich die Vernunfft / vnd die Phariseer / sampt den Rabinen köstlichs vnd künstlichs für gaben.

Luthers Lere ist eben S. Pauli Lere.

Sie Fundamentals lein in d. Schrifft

Also hat der selige Luther auch alle

alle seine Lere gegründet auff die Schrifften der Propheten vñ Apostelen / vnd was darinnen nicht klar befunden / Dat jm kein Glaubens Artickel sein müssen / wenn es gleich aus der Philosophia / Concilien / Vetern / Hohenschulen vnd Spitzfündigen Scribenten / wolmeinung vnd gutdüncken / mit grossem schein fürbracht worden.

2. Gewißheit der Lere.

Darnach war Paulus seiner Lere so gewis / das er auch alle andere Lere / so mit derselbigen nicht stimmen / ausdrücklich verwirfft / vnd sagen darff / Wenn ein Engel vom Himel ander Euangelion predigte / solte er verflucht sein. Eben der gestalt ist Doctor Luther seiner Lere / (die denn eigentlich S. Pauli Lere ist) auch gantz gewis gewesen / also das er daran gar nicht gezweiffelt / deñ er hatte derselben guten grund / vnd das klare helle Wort Gottes für sich / Durfft derhalben nicht wancken /

wancken / wenn die Sectenmeister etwas newes vnd seltzams herfür brachten.

Sagt auch (vber das Siebende Capitel Matthei) Ich hoffe / das mich kein Rottengeist so leichtlich solle vmbstossen / weil ich weis / das vnser Euangelion recht ist / vnd nicht gerne wolte dasselbige verlieren / Kompt aber einer mit schönen Schaffskleidern / so sehe ich nicht nach seiner Larven / als wolt ich etwas anders vnd newes hören / sondern ob er mit meinem Euangelio stimme / Wo nicht / so bin ich / Gott lob / so gefasset vnd versichert / das ich weis / das ein solcher ein falscher Prophet vnd wolff ist / etc.

Diese Regel last vns behalten / vnd solchem Exempel folgen / wöllen wir anders von den mancherley verfelschern warer Religion jtziger vnd künfftiger zeit vnuerfüret sein vnd bleiben. *Regula necessaria*

Ja

Ja alſo gewis war der Doctor ſeiner Lere / Weil er die Schrifft für ſich hatte / das er auch keine ſonderliche offenbarung oder erſcheinung / zur beſtetigung derſelben / von Gott je begerte / wie die Schwermer jre Jrthumb fürzubringen begeren / vñ rhümen. Gottes wort war jhm zur verſicherung gewis vnd gnung /

„ Wie er berichtet (Jn 22. Cap. Geneſis / Vnd in 40. eiuſdem) vnd ſagt:

„ Wenn ich das Wort Gottes habe / ſo weis ich / das ich auff dem rechten wege bin / vnd nicht betrogen werden / noch jrren kan / Malo Dauidicum intellectum, quam Propheticas viſiones.

Vrtheil von Lutheri Lere.

Aus ſolcher gewisheit / ſchleuſſet er ein ernſtes Vrtheil / Schreibt daſſelbige wider den falſch genanten Geiſtlichen Stand des Bapſts vnd Biſchoffe / Anno 1522. mit ſolchen Worten: Derhalben laſſe ich euch

euch hiemit wiſſen / das ich hinfurt
nicht mehr euch die Ehre thun wil /
das ich mich vnterlaſſen wolle /
euch / oder auch einem Engel vom
Himmel / vber meine Lere zu rich-
ten oder zuuerhören / etc. Denn ſin-
temal ich jhr gewis bin / Wil ich
durch ſie / ewer vnd auch der En-
gel / (Wie Sanct Paulus ſpricht)
Richter ſein / Das wer meine Lehre
nicht annimpt / das der nicht mö-
ge ſelig werden / Denn ſie iſt Got-
tes / vnd nicht mein / Darumb iſt
mein Gerichte auch Gottes / vnnd
nicht mein.

Dieſes ſollen wir vns jetziger zeit / zur trewen Warnung / laſſen geſagt ſein / Damit wir vns die Caluiniſten / vnd andere / ſo vom Sacrament / vnd andern Artickeln / nicht nach Luthers Meinung keren / nicht jrre machen / noch abfüren laſſen. Trewe warnung.

Wir

Wohin Pauli vñ Luthers Lere gerichtet.

Wie nn des lieben Luthers Grund gut/vnd die Lere gewis ist/ gleich als S. Pauli / Also befindet sichs/das dieselbige auch zu nichts anders gerichtet wird / denn das Christus Jhesus vnser einiger vnd warer Erlöser recht erkand/vnd viel Leute zur seligkeit gebracht werden möchten/Wie denn dahin auch alle S. Pauli Episteln gerichtet sind/ das nur der liebe Christus wol getrieben /vnd den Leuten bekand gemachet werde / wie er denn so gar alles leren vnd schreiben auff jhn richtet / das einer dencken möchte/ er wüste noch kündte sunst nichts mehr. Welchs er zwar auch selbst bekennet/1. Corinth. 2. Jch hielt mich nicht dafür / das ich etwas wüste vnter euch /ohne allein JEsum den gecreutzigten.

Ob wol Doctor Luther viel vnd mancherley Leer vnd Streitbücher geschrieben /so müssen doch alle vnser Wid-

derſacher auch ohne jren danck bekennen / das er in allen denſelben / die Ehre / den Rhum / vnd den preis / allein gibt vnd zulegt / dem HErrn Jheſu Chriſto / dem ſie auch allein gebüren.

Daher hette Doctor Johann Stanpitz / Oberſter Vicarius des Auguſtiner Ordens / gar ein ſchönes Wort geſagt / bald im anfang dieſes Handels / do es jhn auch ſeltzam beduncket / wie dieſe groſſe ſache / durch eine ſo geringe vnd eintzeln Perſone / kündte ausgefüret werden / Hat er angefangen vnd geſprochen: Nu Martine / Das gefellet mir dennoch in der Lere (die du predigſt) am beſten / das du die Ehre / vnd alles miteinander / GOTT dem HERREN alleine / vnd dem Menſchen nichts zuſchreibeſt / So iſt ja aller dinge gewis / das man GOtte nicht zuviel Guts vnd Ehre kan zulegen.

Doctor Stanpitz vrteil von Luthers Lere.

Christ in allen Büchern Lutheri gewaltiglich getrieben.

So sehe nur wer da will / mit vleis in Luthers Schrifften / was er von dem HErrn CHristo Jhesu schreibe vnd lere / Als denn wird man befinden / das er seine Person / Naturen / Ampt / Wort / Predigt vnd Werck dermassen / vnd also künstlich / klar vnd reichlich heraus streichet / das kein Büchlin so klein ist / darinnen nicht die Gnade / Liebe / Trewe / Freundligkeit / Leutseligkeit / vnd Allmechtige güte Jhesu Christi / als ein schöner hell leuchtender Edelgestein verfasset / herfür scheinet vnd glentzet / Ja als der Edleste Balsam / mit dem allerlieblichsten Geistlichem geruch / die gleubigen Hertzen erquicket vnd erlüstiget.

Vnd ist also in den Tomis Luther kein stücke / darauff nicht die rechte gülden Krone der Ehren / Jesus Christus / scheinbarlich gestellet were / Darumb er auch nicht vergebens

bens / jha freilich durch ſonderliche ſchickung GOTTES / gemeiniglich im anfang ſeiner Briefe vnnd Schrifften / den Namen IESVS / zu ſetzen im Brauch gehabt / anzuzeigen / das ſein Scopus / Intention vnd fürſatz were / allein den HERRN IESVM CHRISTVM zu leren vnd zu predigen / wie denn GOTT auch reiche Gnade darzu gegeben / das ers mit Nutz vnd Frucht gethan / wie alle ſeine Bücher / GOtt lob / ausweiſen. Jheſus.

Vnd ſollen wir hie lernen / was in Doctor Luthers Büchern fürnemlich zu ſuchen ſey / Nemlich / ware Erkendtnis Chriſti / Wer den darinnen nicht ſuchet / noch findet / Der lieſet nicht allein des Luthers Bücher / ſondern auch die Bibel vergebens / Wie er ſelber ſagt (Sermone ſuper dictum, Scrutamini ſcripturas.) Was in D. Luthers Schrifften fürnemlich zu ſuchen.

Regel die Schrifft nützlich zu lesen.

Wer die Schrifft recht vnd nützlich lesen wil / der sehe / das er Christum darinne suche / so findet er gewislich das ewige Leben / Widerumb / wenn ich in der Schrifft / Mosen/vnd die Propheten nicht also studire vnd lerne / Das Christus vmb meines / vnd aller Menschen Heils willen / vom Himmel gestiegen / Mensch worden / gelidden / gestorben / begraben / aufferstanden / vnd gen Himmel gefaren ist / Das ich durch jn Versünung mit Gott / Vergebung aller Sünden / Gnade / Gerechtigkeit / vnd das ewige Leben habe / So hilfft mich mein lesen in der Schrifft zur Seligkeit lauter nichts

Ich kan wol aus dem lesen vnd studiren der Schrifft / ein gelarter Mann werden / vnd andern dauon predigen / Aber es hilfft mich doch alles nichts / Denn wenn ich Christum nicht finde noch kenne / so finde ich

deich weder Seligkeit / noch das ewige Leben / Ja ich finde den bittern tod / Deñ es ist beschlossen bey vnserm lieben Gott / Das kein ander Name den Menschen geben ist / darinnen sie können selig werden / denn im Namen Jesu / Act. 4.

Do nu Lutherus Christi Ehre solte vertheidigen / vnd ausbreiten / do muste er dakegen den Antichrist angreiffen / vñ zu schanden machen. Solte er Christi verdienst hoch heben / wie billich / So muste er das falsch vertrawen auffeigene Seligkeit / Ablas / Messen / etc. nidderlegen vnd verdammen / Vnd also für Gott allein des Glaubens Gerechtigkeit preisen / Der Wercke Gerechtigkeit aber dakegen ausmustern / nach dem Exempel Pauli / Philip. 3. der da sagt / Ich achte es alles für schaden gegen der vberschwenglichen Erkentnis Christi Jhesu meines HErrn / vmb welchs willen ich

Streit wider dē Antichrist vñ wercklerer.

Paulus

„ alles habe für Schaden gerechnet / vnd achte es für Dreck / Auff das
„ ich Christum gewinne/vnd in jm erfunden werde / das ich nicht habe
„ meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / Sondern die aus dem
„ Glauben an Christo kompt / Nemlich die Gerechtigkeit/die von Gott
„ dem Glauben zugerechnet wird.

Luthe rus. Eben also sagt Lutherus auch / (In 21. Cap. Genesis.) Ich werde offtmals mit der Anfechtung ge-
„ plagt / das ich mich nach Wercken vmbsehe / derer ich mich tröſten
„ kündte / als das ich viel geleret / vielen gutes gethan / viel vnrechts erlidden / Aber ich befinde / das es im
„ Kampff alles nichts ist / Aus derwegen mit dem lieben David bekennen: HERR / Ich bin nichts
„ denn Sünde/ꝛc. Gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte. Aber
„ des tröſte ich mich in guter zuuersicht / das ich im Euangelio finde /

Troſt

Trost für die betrübten / Hoffnung für die verzagten/ Vnd das auch denen / die in Hellen angst ligen / der Himmel zugesagt wird / Vnd habe dieser tröstlichen zuuersicht eine gnugsame / gewisse versicherung / darin / das der Son Gottes ohne vnser vorbewust / sich selbst für vns / seinem Himlischen Vater / auff dem Altar des Creutzes geopffert hat.

Diesen Artickel bekrefftiget er auch mit einem ernsten Vrteil / in der Glosa auff das vermeinte Keiserliche Edict / mit solchen Worten: Es ist niemand für vnser Sünde gestorben / denn allein Jhesus Christus / Gottes Son / Allein Jhesus Gottes Son / Noch ein mal / sage ich / Alleine Jhesus Gottes Son / hat vns von Sünden erlöset / Das ist gewislich war / vñ die gantze Schrifft / vñ solte alle Teuffel vñ Welt sich zureissen / vñ bersten / so ists ja war / Ist ers aber alleine / der Sünde weg nimpt /

Vrteil vom Artickel vō der Gerechtigkeit des Glaubens

„ So können wir es mit vnsern Wer-
„ cken nicht sein. So ists ja vnmüg-
„ lich /das ich solchen einigen/vnd al-
„ lein Erlöser von Sünden/Jhesum/
„ anderst/denn mit dem Glauben fas-
„ sen vnd erlangen möge / Mit Wer-
„ cken ist vnd bleibt er vnergriffen.

Allein d Glaube macht gerecht.

Weil aber allein der Glaube/ für vnd ehe die Werck folgen / solchen Erlöser ergreifft / so mus es war sein / Das alleine der Glaube / für vnd one Werck / solche Erlösung
„ fasse/welches nicht anders sein kan /
denn gerecht werden/etc.

„ Aber solchem Glauben oder em-
pfangener Erlösung / oder Sünd vergebung /oder Gerechtigkeit /folgen als denn gute Wercke / als solchs Glaubens früchte / Das ist vnser Lere(sagt Lutherus) Vnd also leret der Heilige Geist / vnd die gantze heilige Christenheit/dabey wir bleiben in Gottes Namen /Amen.

Wie nu Lutherus / seliger / diesen

sen hohen Hauptartickel / von der waren Gerechtigkeit des Menschen für Gott / recht vnnd rein fürgetragen / vnd den nach S. Pauli schlag geleret hat. Also hat er auch in allen andern Artickeln vnser Religion / nichts newes auff die Bane gebracht / Sondern wenn er von etwas reden oder schreiben wollen / Von Gott / Von Christo / Vom heiligen Geist / Von dem Menschen / vor oder nach dem Fall / Von der Sünde / Vom Gesetz / Vom Euangelio / Von der Versehung / Vom Glaubē / Von guten Wercken / Vom Gebet / Von der Busse / Vom Sacrament / Von der Kirche / Vom Creutz / Von der Oberkeit / Vom Ehestand / Vom Tode / Von der Aufferstehung / oder was dergleichen gewesen / So hat er allemal S. Paulo auff den mund achtung geben / vnd sich beflissen / eben mit desselben worten zu reden / vnd denn

An der Religions Artickelwie von Luthero gehandelt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.

mit gleichstimmenden / vnd nicht widerwertigen / ja mit gewissen / vnd nicht zweiuelhafftigen reden / des heiligen Apostels S. Pauli Sinn vnd Meinung / klar vnd verstendtlichen darzugeben. Dieses darff keiner weitleufftigen beweisung / Seine Lere vnd Bücher sind noch verhanden.

Worum Luthers Bücher nicht allē gleich genem.

Das aber dieselben nicht von allen gleicher Meinung auffgenomen werden / darinnen gehet es jm / wie auch S. Paulo / Der 2. Corin. 2. alsō sagt / Gott sey gedanckt / der vns allezeit Sieg gibt in CHristo / vnd offenbaret den Geruch seiner Erkantnis durch vns / an allen örten / Denn wir sind Gotte ein guter Geruch Christi / beide vnter denen / die selig werden / Vnd vnter denen die verloren werden / Diesen ein geruch des Todes zum tode / Jenen aber ein geruch des Lebens zum leben / Eben das mochte Luther vnd

wir

wir von ſeiner vnd vnſer Lere auch ſagen / Ein jeder ſehe ſelbſt mit zu / wie er die auffneme / vnd ſich dakegen halte.

Das ſey geſagt von der vergleichung Pauli vnd Lutheri inn der Lere.

ZVm Andern.

Gaben Gottes an Paulo vnd Lutheo.

DO Gott der Allmechtige aus dem wütrich Saulo / einen Apoſteln / vnd trefflichen Lerer der Heiden machen wolte / begnadet er jhn auch mit trefflichen Gaben / damit er deſter ſtatlicher ſein Ampt verrichten / vnd deſter mehr auch durch daſſelbige Frucht ſchaffen kundte. Alſo hat er die Gabe gehabt / mancherley Sprachen zu reden / vnd zuuerſtehen / 1. Corinth. 14. Paulus. Item / treffliche Erkendtnis vnd

hohe

2. hohe Weisheit /2. Corinth. 11. Vnd
3. sonderliche Gnade zu leren/ vnd wi-
4. der die Jüden vnd Griechen zu di-
5. sputieren / Auch künfftige dinge zu
prophecyen vnd zu weissagen/ Vnd
was derselben Stücke mehr gewe-
sen sind /damit jn Gott gezieret.

Luthe-rus. Gleicher gestalt handelte Gott auch mit dem Luther / da er jhn zu seinem Dienst brauchen/ vnd aus ei-nem Bepstischen / Abgöttischen Münche/ zum Apostel der Deutsch-en / Ja zu einem Lerer gantz Euro-pæ machen wolte / da begnadet er jn mit sonderlichen hohen Gaben / Wie wir denn wissen / vnd in seinen Büchern / sonderlich in Genesi vnd Operationibus Psalmorum / zu se-hen. Desgleichen aus verdolmet-
Erfa-rung der sprache. schung der Bibel abzunemen ist / das er ein trefflich erfarner Mann / in Hebraischer / Griechischer / La-tinischer vnd Deutscher Sprachen gewesen / Desgleichen nach der art

in allen

in allen vieren zu gleich / Germania / ja wol die Welt nicht gehabt (was auch gleich etliche andere dauon vrteilen) Wozu er aber solcher Erkentnis der Sprachen bedurfft / vnd was jm vnd andern dieselben gedienet / sagt er selbst / im Büchlin an die Rathsherrn aller Stedte in Deutschland / Christliche Schulen auffzurichten / vnd spricht: Das weis ich wol / wie fast der Geist alles alleine thut / Were ich doch allen Püschen zuferne geweſt / wo mir nicht die Sprachen geholffen / vnnd mich der Schrifft sicher vnd gewis gemachet hetten / Ich hette auch wol kündt from sein / vnd in der Stille recht predigen / Aber den Bapst vnd die Sophisten / mit dem gantzen Antichristischen Regiment / würde ich wol haben lassen sein / wer sie sind / Der Teuffel achtet meinen Geist nicht so fast / als meine Sprachē vñ Feder in der Schrifft. Mack. Nutz der sprachē.

Denn

Denn mein Geiſt nimpt jm nichts/ denn mich alleine / Aber die heilige Schrifft vnd Sprachen machen jhm die Welt zuenge / vnd thut jhm ſchaden in ſeinem Reich.

Gaben des Geiſtes.

Was für Weisheit / Verſtandt / Geſchickligkeit / Erkendtnis / Mut vnd Hertz / beyneben andern hohen Gaben des heiligen Geiſts / der thewre Luther gehabt / wil ich hie nicht widderholen / Denn davon hiebeuor inn der Vierden Predigte gnugſamer Bericht geſchehen.

Gnade zu diſputieren.

Was er für Gnade gehabt zu diſputieren / die warheit / vñ was recht zuuertheidigen / Vnd dagegen die Jrthumb vnd Lügen zuuerlegen / weiſen aus ſeine Diſputationes vnd Streitſchrifften. Es haben je ſeine Widderſacher noch biſsher jha ſo wenig wider jhn auffbringen können / als die falſchen Apoſteln vnd

Leſterer

Lesterer zu jener zeit wider S. Paulum.

Von seinen Propheceyen vnd Weissagungen / haben wir inn der Dritten Predigte etwas angezeiget / Vnd ist ohne not / dismal viel dauon zu sagen. Es ist leider für augen / vnd erferet man alle tage mehr / denn es gut ist / Das Lutherus allzu ein warer Prophete gewesen / vnd die gegenwertige vndanckbarkeit vnd abfall gar zu gewis zuuor gesehen hat. Vnd ist nichts gewissers / das auch das / was er von grewlicher Straffe solcher Vndanckbarkeit verkündiget hat / mit vnserm grossen vnd vnwiderbringlichen Schaden erfolgen wird / wo nicht ware vnd ernste Busse geschiehet. Weissagungen Lutheri. NOTA.

Aber dauon auch gnung / wie Lutherus nach den herrlichen Gaben / ein rechter Paulus gewesen.

Vm

Zum Dritten.

Pauli vnd Luthers fleiß im Beruff.

HAt sich Lutherus auch in seinem Beruff vñ Ampt/ wie ein rechter Paulus gehalten. Paulus darff sich mit Warheit rhümen / das er mehr gearbeitet habe / denn alle andere Aposteln. Fürwar das mus man von vnserm Doctor auch sagen/vnd ist vnleugbar/Das er mehr gearbeitet / denn alle andere Lerer.

1. Meiste arbeit.

2. Erfüllung aller örter mit dem Euangelio.

Paulus hat alle örther vmbher mit dem Euangelio Christi erfüllet / Rom. 15. Sag mir /wo ist ein Ort in Europa / dahin nicht des Luthers Lehr / von dem waren / seligmachendem Glauben an Jhesum Christum were erschollen?

3. Schrifften vnd Episteln

Paulus hat vielen Orten vnd Landen mit seinen Episteln gedienet /vnd seine Lere in Schrifften gefasset /vnd der lieben Kirchen Christi zu nutz hinderlassen. Hierinnen hat

hat jhm der selige Luther gar schon gefolget. Vielen Landen / Stenden vñ Stedten / mit gar herrlichen Lere vnd Trostbrieuen gedienet / vnd seine Lere in gewaltige Bücher gefasset / vnd der gantzen Christenheit zu gut hinderlassen / Vñ wolt Gott / das sich nur menniglich daran hielte / vnd darnach richtete. Es solte gewislich beide in der Kirchen vnd Regimenten besser (denn leider für augen) zustehen.

4. Abmalung des Antichrists.

Paulus hat 2. Thessal. 2. vnd 1. Timoth. 4. den Antichrist also Contrafciet vnd fürgemalet / das einer gar toll / verstockt vnd blind sein müste / der jhn nicht erkennen wolte. Warlich Lutherus hat seiner auch nicht gefeilet / Sondern eben mit denselben Farbē / derer S. Paulus gebrauchet / den Antichrist ausgestrichen / vnd aller Welt offenbaret vnd kund gemacht / das eigentlich der Bapst zu Rom / mit seinem

Beschreibung des Bapsts. anhang derselbige sey / Nemlich / Gottes feind / Christi verfolger / vnd der Christenheit verstörer. Dar auch trewlich alle Christen sich des Antichristischen Bapsthumbs zu eussern vermanet.

Warnung für den falschen Aposteln. 5. Trewlich hat S. Paulus in seinen Predigten vnd Brieuen gewarnet / für den falschen Aposteln / die nach seinem abschied sich allenthalben finden würden. O wie gut were es / das seine Zuhörer solche Warnung bedacht / vnd auff die falschen Lerer / so sich hernach eindrungen / acht geben hetten / so weren sie nicht so leichtlich vmb die ware Religion gekommen. Ach wie hertzlich hat auch vns der frome Luther für den jetzigen verfelschern vnd verkerern gewarnet / Aber wie gar wenig wird solcher warnung gefolget / Wie er aber ausdrücklich für einer jeden Corruptelen inn sonderheit warnung gethan / haben wir zuuor

vor in der Dritten Predigt gehöret.

Aber weil man S. Paulo nicht folgen wolte/ so sagt er auch zuvor/ was hernach kom̃ würde/ vñ spricht 2. Thes. 2. dafür/ Das sie die Liebe zur Warheit nicht habẽ angenomen/ das sie selig würden. Darumb wird jnen Gott krefftige Jrrthumb senden/ das sie gleuben der Lügen/ Auff das gerichtet werden alle/ die der Warheit nicht gleuben/ sondern lust haben an der vngerechtigkeit. 6. Verkündigung künfftiger straffe.

Also sagt auch Lutherus in der Hauspostill am Sontag Letare/ Jhr Jungen Leute schawet/ das jhr Körbe seid/ vnd samlet/ Denn es wird die zeit kommen/ das man gern ein einig Blat von der heiligen Schrifft haben wolte/ da man jetzt gantze Libareien voll hat/ Vñ nach dieser wolfeilen zeit/ wird solche thewrung komen/ das man gerne eine einige Predigt haben wolte/ da man jetzt hundert Predigten hat. NOTA.

Vnd in der Kirchpostill / vber die Epistel am 20. Sontag nach Trinitatis / spricht er / Jtzt sol man keuffen / weil der Marckt für der Thür ist / Denn wie sich die Welt dazu schicket / wird sie nicht lange behalten / das sie hat / Man hilfft allenthalben trewlich die Prediger verjagen / oder jhe also drücken / mit hunger / armut / oder andern heimlichen tückē / das man jr narlos werde. Wolan / es darff zwar hie nicht viel mühe vnd arbeit / man wird jhr sunst wol / vnd alzu bald loss werden / vñ dafür verfürer gnung habē. Aber ich wolt noch viel lieber mit Juda dem Verrheter / in der Helle brennen / denn daran schüldig sein / das eine Pfarre verwüstet / oder einem verfürer raum geben würde / ꝛc.

Nota bene. Vñ bald darnach / Jch mus / leider / wider meinē willē / ein Prophet sein vber Deutschland / ja nicht ich / Sondern mein vnd dein Vater vnser /

ser / durch welchs wird er vns also sagen / Jr habt mein wort lassen für vber gehen / vñ nicht wollen leiden / sondern verfolget vnd ausgehungert / So neme ich euch dakegē ewer teglich Brot / vñ schicke euch thewrung / Krieg / vnd Mord dazu / bis auch kein stecken da bleibe / Denn jr habts also wöllen haben. Wenn jr deñ werdet schreien vnd ruffen / vmb vergebung der Sünden / vnd Erlösung von solchem vbel / so wil ich auch also euch hören / wie jhr mein Wort / ja mein schreien vnd ruffen zu euch gehöret habt / vnd euch in ewrem vnglück lassen stecken / ꝛc.

Solche reden sollen wir vns / mein lieben Freunde / nicht vergebens lassen gesagt sein. Man weis was denen begegnet ist / die S. Pauli trewhertzige warnung vnd ernste drewung verachtet haben. Fürwar vnd gewis / es wird vbel ausreissen / wo man des Luthers vermanung

warnung.

vnd Prophecey ſo gantz vnd gar/ (wie leider bisher geſchehen) förder in Wind ſchlagen wird.

7. Widerſprechūg vnd vnrecht. Was ſolte doch der thewre Mañ mehr bey vnd an vns thun/ denn er gethan hat? Gerade wie Paulus mit ernſt den vngehorſamen vnter augen ſtund/ vnd ſie hefftig ſtraffete/ Die Fromen vnd gehorſamen aber freundtlich lerete vñ vnterweiſete/ Vnd denen die one Gottes wort vnnötige ding einfüreten/ begegnete.

1. 2. 3.

Alſo hat ſich vnſer lieber Apoſtel auch verhalten/ Er hat keinem halsſtarrigen/ eigenſinnigen vnchriſten/ jhre laſter vnd vntugendt vnter die Banck geſtoſſen/ Sondern allen Menſchen inn allen Stenden/ worinnen ſie vnrecht thetten/ angezeiget. Widerumb dakegen allē die bericht begeret/ vnd ſich gern weiſen laſſen wöllen/ mit tröſtlicher freundligkeit gedienet/ Denē aber/ ſo durch den furwitz zu vnnötigen Artickeln

1. 2. 3.

getrie-

getrieben werden/Dat er solchs widerrathen / vnd so viel jmmer mögelich /do sie folgen wollen / wider zu rechte gebracht.

Daher sagt er auch (Im Büchlin / Ob Kriegsleute in einem seligen Stande sein können) Ich bedinge mich jmmer /das ich denen predige/ die gerne recht für Gott thun wolten/Wo aber die sind/die nicht recht bitten / noch annemen wollen / die gehen mich nichts an. Mit solchem ernst /fleis vñ trewe/hat der liebe Luther sein Ampt / als lang jhm Gott das leben gegönnet/wol vñ nützlich zu Gottes ehre/zu ausbreitung des Euangelij / vñ vieler Menschen seligkeit / mit lob vnd rhum verrichtet / Das sollē wir erkennē/vñ Gotte von hertzē dafür danckbar sein. Auch alle die dem Luther hierinnen / wie er dem Paulo/folgen/lieb vñ werd haben /vnd das sie Gott erhalte /auch solcher Leute mehr gebe /bitten vnd anruffen.

Notwendige erinnerung.

Vm Vierden.

Tugen/ den Pauli vnd Lutheri.

WJe nu der liebe Paulus vber die hohen gaben des heiligen Geistes / Doch durch desselbē wirckung/ viel schöner Apostolischer Tugenden an jhm gehabt / Also befinden wir auch eben dieselben an vnserm Deutschen Apostel / dem heiligen Luthero/wie wir derer etliche auffs kürtzest erzelen wöllen.

1. Fidelitas. Erstlich wird an einem Apostel zu foderst / vnd für allen dingen gesuchet/das er trewe sey/ 1. Corin. 4. wie wir sehen das S. Paulus trewlich gelert / vnd seinen Zuhörern nichts / was jnen zu jrer Seligkeit zu wissen /not gewesen/verhalten hat / Sondern alles zum fleissigsten jnen angezeigt / Wie sich disfals der selige Luther in dem Geistlichē Haushalter Ampt erzeiget / Wie er die Gottselige Lehre / einfaltig vnd

schlecht/

schlecht / darnach auch reichlich vnd weitleufftig/für Jung vnd Alte/Gelarte vnd Vngelarte /fürgetragen vnd ausgespendet /ist in der Ersten Predigt / von diesem Gottes Manne/nach der lenge beweiset vnd ausgefüret.

Zum Andern gebüret einem Apostel auch anzuhalten / wie S. Paulus gethan / vnd daher sagt / Philip.3. Lieben Brüder/Das ich euch jmmer einerley schreibe / verdreusset mich nicht / vnd machet mich dester gewisser. Derwegen widerholet er auch so offt seine Lere / durch ermanung / zeugt auff vnd nidder /vnd helt fleissig an/damit ja die Lere wol beKliebe / vnd in rechten schwang bracht werde / Diese Tugendt hat ja trawen auch vnser lieber Lerer /D. Martinus Luther / an jhm gehabt. 2. Sedulitas

Eben darumb hat er für vnd für gearbeitet mit auslegung der Schrifft /

rifft/Mit vermanungen an alle Sten de/mit verlegung aller Jrrthumb / mit Predigen / leſen /ſchreiben /war= nen / tröſten / das er je gern gewolt / das der grund wol gelegt / die Lere wol gepflantzt / vnd Chriſtlichs le= ben recht angerichtet würde. Vnd an dieſem Stücke iſt viel gelegen / Denn wol anfahen / richtets nicht aus / Wo man nicht auch anhelt / vnd fort feret.

P. Candor. Dazu gehöret denn die Dritte Tugend/ das man alles auffrichtig thue/Alſo/dan mans für Gott/vnd der Welt zuuerantworten wiſſe / Wie Paulus von jhm zeuget/2. Co= rinth.8. Wir ſehen drauff / das es redlich zugehe / nicht allein für dem HERRN / Sondern auch für den Menſchen/Das mus man dem Lu= ther zeugnis geben / das er die Sa= che des Euangelions redlich gefü= ret / niemanden ichts zu lieb oder zu leid gethan /noch vnterlaſſen/Son=

dern

dern ist gleich auffrecht zugangen / wie es die Sache an jr selbst bracht / vnd gegeben / vnd jhm von Gott aufferlegt vnd befohlen worden.

Die Vierde Apostolische Tugendt ist Gedult / Denn wenn man sich in der Lere nicht nach der zeit / vnd der Welt richten wil / So wird sich allerley widerwertigkeit / eintrag vnd beschwerung finden / das einer der arbeit vnd wolgemeinten mühe / bald müde werden möchte. Weñ man nicht mit gedult sich auff hielte / vñ fort füre / wie dem zuthun / hat Lutherus ein fein Exempel an Paulo gehabt / dem er auch fein gefolget / hat lassen drewen / pochen / vnd scharren / schenden vnd lestern / wer es nicht hat vmbgang haben wöllen / vnd hat seins thuns gewartet / als gienge jhn das ander alles nichts an / Hat seine arbeit hingethan / vngeachtet / wie es auffgenomen / oder jhm dafür gedancket würde. 4. Patientia.

Neben

5. Neben solcher Gedult sol aber
Parrhisia auch sein die Fünffte Tugend / die Freudigkeit des Geists / das man nicht mehr dulde / denn sichs gebüret / noch vmb ansehen willen der Person / die Warheit verschweige / Sondern mit einem rechten Eyuer / ohne weitleufftigs fleischlichs bedencken / den fürgenommen guten lauff vollziehe. Wie Paulus gethan Galat. 1. vnd 2. vnd Lutherus jhm hierinnen gefolget.

Denn also sagt er im Büchlin wider den Romanisten zu Leiptzig

„ Ich habe mir fürgenommen / mich
„ an denen zu rechen / der meine Per-
„ son / mein Leben / mein Werck / mein
„ Wesen / schmehen / Ich weis selbst
„ fast wol / das ich nicht lobens werd
„ bin / Das ich aber scherffer vnd
„ hitziger bin vber der Schrifft zu
„ halten / denn etliche leiden mögen /
„ sol mir billich niemād verweisen / ich
„ wils auch nicht abgehen. Schelte /

lestere /

leſtere / mein Perſon vnd mein leben / nur friſch wer da wil / es iſt jm ſchon vergeben / Aber niemand warte von mir / weder huld noch gedult / Wer meinen HErrn Chriſtum durch mich gepredigt / vnd den heiligen Geiſt / zu Lügnern machen wil.

Vnd an Bock Emſern ſchreibt er / Es thut dir wehe im Hertzen / mein frölicher groſſer Mut / Ich bin aber / vnd wil ob Gott wil / auch bleiben / gegen dir vnd Ecken / Bapſt vnd ewerm Hauffen / auch für dem Teuffel / mit Gottes hülffe / in einem beſtendigen / hochmütigen / vnerſchrockenem Geiſt / vnd euch trotzen vnd verachten / als die vnuerſtendigen blinden Köpffe / vnd vergifften Lügener / Vnd wolte das deine heſſige Augen müſten ſehen / meinen teglichen frölichen Mut. Wiewol das gehör dich faſt gnung krencket.

Vnd wider den König von Engelland ſchreibt er / Mein Brieff

wird

wird mir dahin gedeutet / als hette ich Palidoniam gepfiffen / Das ist / Meine Lere widderruffen / Das ist mir gar in keinem wege zu leiden / Deñ das gehet nicht an meine Person (welche sol schweigen vñ leiden) Sondern meine Lere / welche sol schreien vnd schmeissen) Die gebe mir Gott nu keine gedult / noch sanfftmut / Die sage ich / Nein / Nein / Nein / weil ich eine Adern regen kan / Es verdriesse König / Keiser / Fürsten / Teuffel / vnd wen es wil / etc.

Denn so war Gott lebet / welcher König oder Fürste meinet / das sich der Luther für jhm demütige / der meinung / als rewe jhn seine Lere / vnd habe vnrecht gelert / vnd suche gnade / der betreuget sich selbst weidlich / vnd machet jhm selbst einen gülden trawm / Da er einen Dreck finden wird / so bald er auffwachet / Der Lere halben ist

mir

mir niemand so gros / ich halte jhn für eine Wasserblasen / vnd noch geringer / da wird nicht anders aus.

Item / Meine Lere ist das Heuptstücke / darauff ich trotz / nicht alleine wider Fürsten vnd Könige / Sondern auch wider alle Teuffel / Vnd habe sunst zwar nichts mehr / das mein Hertz erhelt / stercket / frölich / vnd je lenger je mehr trotziger machet.

Item / bald hernach / Meiner Lere halben bin ich dem Teuffel / Keyser / König / Fürsten / vnd aller Welt / viel / viel / viel zu stoltz / steiff vnd hoffertig.

Dergleichen Mutigkeit findet man auch im gantzen Buch der Warnung / an seine liebe Deutschen / da er vnter andern sagt / Sie sollen mich nicht verzagt / noch erschrocken machen / Sondern ich wil sie verzagt / vnd erschrocken

erschrocken machen. Sie sollen mir hinfurt weichen. Ich wil jhnen nicht weichen/Ich wil bleiben/sie sollē vntergehen/sie habens zu weit versehen/Denn mein Leben sol jhr Vencker sein/Mein Tod sol jhr Teuffel sein/des vnd kein anders/das sollen sie erfaren.

Item/Ich wil vnd kan mich für solchen elenden Gottesfeinden nicht fürchten/Jhr Trotz ist mein Stoltz/Jhr zorn ist mein lachen/Sie können mir nicht mehr/denn einen Sack vol siechs fleischs nemen/Was ich aber jnen nemen kan/sollen sie in kurtz erfaren.

Vnd in der Vermanung an die Geistlichen zu Augspurg/sagt er/Gott hat mich an euch gehetzet/ich mus euch ein Beer vnd Lewe sein/im wege Assur/Jhr sollet doch für meinem Namen keine ruge haben/bis das jhr euch bessert/oder zu grunde gehet.

Item/

Jtem / Die Lutherischen bleiben wol Meister / weil Christus bey jhnen / vnd sie bey Christo bleiben / wenn gleich Helle / Welt / Teuffel / Fürsten / vnd alles solte vnsinnig werden. Vnd was ist not hie mehr Exempel solcher Freudigkeit des Luthers zuerzelen / Sintemal doch alle seine Schrifften derselben voll sind / vnd an keinem ort ein zaghafftiges Wertz oder Zweiffelmut / in seiner gar köstlichen guten Sache an jhm zu spüren.

Dieses erinnere ich aber der Vrsach / vns vnter lang selbst auch zu stercken / damit wir doch nicht so gar schwach gleubig nu erst werdē / bey eben derselbigen Sache / vmb etlicher wenig heiloser Leute willen / die sich vnterstehen / vns mit schnarcken die Religion abzulauffen / oder der Warheit bekentnis zu hemmen.

Vermanung zur bestendigkeit.

Doch haben Paulus vñ Lutherus ausser dem Religions Kampff /

6. Humilitas

der Sechsten Theologischen Tugend/Als nemlich/der Demut/sich zum höchsten beflissen. Erstlich jnen selbst nichts zugeschriebē/noch sich vber andere erhaben/wie denn Paulus 1. Cor. 15. sagt/Vō Gottes gnaden bin ich das ich bin/vñ seine gnade an mir/ist nicht vergeblich gewesen/Sondern ich hab viel mehr gearbeitet/deñ sie alle/Nicht aber ich/sondern Gottes Gnade/die in mir ist.

Gleicher gestalt hat Lutherus alles/was er gethan vñ ausgerichtet/je vnd allwege allein der Göttlichen Gnade/vnd jm selbst/noch seinen Krefften/das geringste nicht zugeschrieben. Hat auch niemals jemand neben jhm verachtet/sondern eins theils höher/denn sich selbst/vnd mehr/denn sie jhm hernach danck gewust/gehaltē. Wolt Gott/sie hetten derselben Demut gegen sie erzeiget/nicht wider jhn/vnd seinen Christlichen Euer mißbrauchet/

Luther kund andere wol neben jm leiden.

Wie

Wie von vielen leider geſchehen.

Er hat gern vnd wol andere neben jm leiden können/ vñ wo nur jemand eine Gnade vñ Gabe võ Gott gehabt/ der gemeine Chriſti (worinnen es auch gleich geweſen) zu dienen/ Deſſen Kundtſchafft/ Freundtſchafft vñ Gemeinſchafft hat er jm nur gar gefellig vñ genehm ſein laſſen/ derſelben begeret/ vñ alſo viel an jm/ darob gehalten. Vnd iſt je nicht ſein meinung geweſen/ Tyranniſcher vnd ſtoltzer weiſe vber andere zu herrſchen/ wie jn des Philippi Epiſtel/ an Carlwitz/ mit vngrunde beſchuldigt. Er hat es ſein lebenlang in ſinn nicht genommen/ vber jemands Bapſt zu ſein/ oder vber andere/ die jm nicht in ſein auffſehung befohlē/ zu herrſchen/ ob er wol raths vñ lere weiſe menniglich/ ſonderlich wo er darumb angeſuchet worden/ willig lich gedienet/ vnd was zuthun oder zulaſſen/ vnbeſchweret/ angezeiget.

NOTA.

Luther bedacht vber andere zu herrſchē

Luther weder Ehrgeitzig noch Geltgeitzig.

Ehrgeitz vnd gesuch eigenes Rhums / war im geringsten an jhm nicht zuspüren / Wie er denn auch Gott bald im anfang dieser hohen Sache/ (dazu er wider sein vorbedacht von Gott gezogen worden) hertzlich hat angeruffen / vnd darnach allezeit darumb gebeten / jn ja gnediglich für Geistlicher Hoffart vnd Ehrgeitz zu behüten / wie denn auch geschehē. Ah / es ist eine grosse Sache / das sich der hocherleuchte Mañ / bey solcher Kunst / Liecht vnd Erkendtnis / noch allezeit für einen Catechismus Schülerlein hielt vnd ausgab. Er hat offt gesagt / vñ hats Doctor Jonas von jm gehöret / vñ gezenget. Jch wolt von hertzē / das ich den ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von der Schöpffung / etwas verstünde / Jch gleube an Gott Vater Allmechtigē Schöpffer Himels / vnd der Erden / Aber ich wil gern in dem Artickel ein A b c Schüler-

Lutheri Demut.

Schüler bleiben / Vnd halte es dafür / das den Artickel wenig Leute / auch der hohen Veter / verstanden haben / Es were deñ Adam / Noah / Abraham / David. Aber Esaias / Jeremias / vnd andere Patriarchen vnd Propheten / haben auch wol etwas dauon verstanden / Haben aber alle also daran studiret / das sie sich Schüler bekennen.

Aus diesen vnd dergleichen reden ist je wol abzunemen / wie sein Hertz gestanden / Denn wes des Hertze voll ist / gehet der Mund vber / Wie Christus selbs zeuget.

Die Siebende Apostolische Tugend / so der selige Luther nach dem Exempel Pauli an jhm gehabt / ist gewesen seine Christliche Bestendigkeit / das er an der reinen Lere / vnd ein mal erkandten vnd bekandten Religion / fest vnd ohne wancken / bis an sein ende ist blieben / vnd sich kein bitten noch verheischen / kein 7. Constantia.

trotzen noch dreuwen / dauon hat abwenden lassen. Diese Krafft vnd Stercke / solchs alles auszusiehen / vnd doch darneben gleichwol so grosse arbeit zu thun / ist ein sonderlich Gottes werck an diesem Manne gewesen.

Er schrieb zeitlich / Anno 1521. diese Wort von sich / Es wird von
" vielen für vnmüglich angesehē / das ich bey solchem Wesen könne leben.
" Nu habe ich je zuschaffen / so viel als für Sechs jharen meiner drey
" nicht hetten mögen gnung sein / So bin ich jetzt von Gottes Gnaden /
" frisch / gesund / frölich vnd mutig / auch müssig. Welchs ohne zweiffel
" mein HErr Christus / durch frommer Leute Gebet / ohne meinen ver-
" dienst thut / zu trotz vnd leid / allen Feinden Göttliches Worts / etc.

Ich wil jetzt kurtz halben / der andern Tugenden / darinnen Luther rus mit Paulo zuuergleichen were / geschweis

geschweigen / Also / das er Fürsichtig gewesen / vnruhe / gefahr vnd schaden / so viel an jhm gelegen / zuverhüten / Vnd der Widdersacher Practicken / anschlege / rencke vnd griffe zu nicht zu machen / Wie man am Paulo auch sihet / Act. 23. Prudentia.

Item / das er Barmhertzig / vnd Mitleidend gewesen mit den Armen / Hat sich der Spittal vnd Dürfftigen angenommen / für dieselben geschrieben vnd gearbeitet / das sie nicht hülfflos gelassen würden / Gleich wie Paulus sich der Notleidenden Brüder inn Judæa annam. Misericordia.

Item / das er Gnügig gewesen / Wie Paulus Philip. 4. Kundte mit einem wenigen für lieb nemen / Begerte nicht herrlich gehalten werden / War mit dem / was Gott bescherete / zu frieden / Danckete Gott allezeit / es ware vbrig oder mangel verhanden. Parsimonia.

Wie er nu nach zertligkeit / wollust vnd vberflus nicht fragte / Also trachtet er auch nicht nach geldt / gut / oder reichthumb / Kan jn auch niemand desselben mit Warheit beschuldigen / vnd wird auch aller falcher verdacht / so jemand aus vnuerstandt auff jhn werffen möchte / gnungsam in seinem schreiben an Bischof zu Merseburg / Anno 1520. vnd auch mit dem Werck selbst / abgelehnet.

Erasmi zeugnis.

Vnd zwar Erasmus von Roterdam / der doch dem Luther nicht zugethan sein wolte / gibt jhm das Zeugnis inn einem Brieff an den Cardinal zu Mentz / das er schreibt / Lutherus nec honores ambit, nec pecuniam cupit. Das ist / Luther ist weder Ehrgeitzig / noch geltgeitzig.

Vnd in einem andern Brieffe an Hertzog Fridrich den Churfürsten schrieb derselbige Erasmus: Certè vitam hominis nemo qui nouit, non probat.

Digitized by Google

probat, quæ cum longiſsime abſit ab omni ſuſpitione Auaritiæ atq; ambitionis, & morum innocentia, vel apud Ethnicos fauorem inuenit, quam non congruit manſuetudini Theologicæ protinus, ac ne perlecto quidem libro tam immaniter debachari, in nomen ac famam probi viri.

Das iſt zeugnis gnung / von einem / der es doch in der Sache mit Luthero nicht halten wolte. Aber das ſey auch dauon dismal gnug / wie Lutherus im Tugentſpiegel des heiligen Apoſtels Pauli daher gangen vnd gelebt / vnd allen Predigern vnd Zuhörern zum guten Exempel fürgeleuchtet hat.

ZVm Fünfften.

BEfindet ſich auch viel gleichförmigkeit zwiſchen Paulo vnd Luthero / in leiden vnd widderwertigkeiten / ſo jhnen beiden vnter augen ge-

gestossen / vnd auff den Hals gefallen / Beide in leiblichen oder zeitlichen / vnd auch inn Geistlichen Sachen.

Leiblichs leiden Pauli vnd Lutheri.

Anfenglich gieng es jm wie S. Paulo / als der Christum anfieng zu predigen / hatte er bey den Phariseern vnd Schrifftgelarten in jren Synagogen keinen platz mehr. Also galt auch Lutherus / so bald er die Euangelische warheit bekennete / nichts mehr bey den München vnd Pfaffen / Thumbherrn vnd Bischoffen / Hohenschulen / vnd Vniuersiteten. Diese alle hielten jhn für ein abgesondert Glied jres Geistlichen Leibes / Aber doch predigte vnd lerete Lutherus Christum in der hohen Schule zu Wittenberg / vñ wo jhn Gott etwan hin fügete / in Closter vnd Samlung / Vnd sie entsatzten sich alle / die es höreten. Lutherus aber ward je mehr krefftiger / vñ trieb die Bepstischen ein / wo sie waren /

1. Hass der Phariseer.

ren/vñ beweiſete/vnd bewerets/das ſeine Lere das ware Euangelion iſt/ Wie Paulus auch gethan/Act. 9.

Paulus aber ward bald in des Landpflegers des Königs Aretha/ vñ anderer Potentatẽ vngunſt bracht/Dergleichen geſchach Luthero auch/ ſie feyreten nicht die Pfaffen vnd Münche/ wo ſie nur kundten vnd mochten/hetzten ſie die hohen Heupter wider jhn/das er alſo wenig/jha keines ſchutzes/ſich zu der Oberkeit zuuerſehen hette/Jha die gröſten vnd beſten hetten jhn lieber tod/denn lebendig geſehen/ Wie er denn dauon meldung thut/ auff des Königs zu Engelland Leſterſchreiben/ vnd ſagt/ Es ſind drey Bepſte geweſen/ſo viel Cardinele/ Könige/Fürſten/ Biſchoffe/Pfaffen/Münche/groſſe Hanſen/Gelerte/vñ die gantze Welt/die allzumal an des Luthers Blut/ verechter/ Mörder vnd Hencker ſind/ oder je gerne ſein wolten/ꝛc. 2. Vngnad der weltlicher Herrn.

Vber

5. Mörderliche anschlege.

Vber Paulum ward ein rathschlag gehalten von den Jüden zu Damasco/das sie jn tödteten. Aber es ward jm kund. Da namen jn die Jünger bey der nacht / vnd liessen jhn durch die Maure hinab/ das er entran/Act. 9. 2. Corinth. 11.

Gieng es nicht dem Doctor Luthern auch also auff dem Reichstage zu Augspurg/anno 1518? Sie hatten warlich nichts guts vber jhn beschlossen / Die Romanisten mit jrem anhang / (wie aus dem Ersten Jhenischen Teil / Fol. 113. etc. vnd dem Ersten Eislebischen / Fol. 3. zu sehen.) Aber da es frome Leute innen worden/gab Doctor Staupitz Luthero ein Pferd/vnd Herr Christoff Langemantel/einer des Raths zu Augspurg / halff jm des nachts durch ein klein Pförtlin aus der Stadt. Also rheit er ohne Hosen / Stieffeln / Sporen vnd Schwert / nach Wittenberg / Sonst hette sich

Luther entkömpt heimlich von Augspurg.

der

der Cardinal Caietanus gewis vnterstanden / jhn gefenglich dem Bapst gen Rom zum Beutpfennige zu vberschicken.

Dernach als Doctor Luther / Anno 1521. durch ein Keiserlich Mandat vnd Edict in die Acht gethan ward / vnd nicht allzu wol sicher war / brauchte der from Fürst Hertzog Fridrich von Sachsen die behendigkeit / das der Doctor auff der Heimreise vom Reichstage zu Wormbs / durch etliche vertrawete vom Adel / nicht weit von Waltershausen auffgefangen / vñ heimlich auffs Schloss Wartperg / vber Eysenach gefüret / vñ daselbst schier ein gantz Jharlang verborgen gehalten ward / damit er nicht andern in die Hende keme / Vnd das auch mitler weile seiner Feinde toben gelindert würde. Luther gefangen.

In Geschichten der Aposteln finden wir / Wie dem heiligen Aposteln

ſtiel S. Paulo ſeine abgünſtigen/ nach leib vnd leben geſtanden / vnd jhn vmbzubringen ſich zuſammen geſchworen haben.

4. Verthe-terliche nachtra-chtung.

Dergleichen iſt warlich dem Luther auch widerfaren / O wie gern hetten jhn ſeine Widderſacher todt gehabt / weil ſie darzu durch gewalt nicht kommen kundten/ haben ſie es etliche mal durch liſt verſuchet. Anno 1520. iſt nach des Keyſers Maximiliani abſterben / einer gen Wittenberg komen /der ſich für des verſtorbenen Keiſers Cantzler ausgeben / hat ſich dem Doctor nahe gethan / vnd ſehr freundtlich gegen jhn erzeigt / bis er mit jhm in ſeine Stuben komen /Da hat er angefangen vnd geſagt: Mein lieber Herr Doctor / mich wundert / wie jr möget ſo küne ſein / vnd jederman ſo leichtlich die Hand bieten? Es kündte einer ein Büchſe im Ermel haben / vnd eine Kugel durch euch ſchieſſen/

Vermeinter Cantzler Maximiliani.

schiessen/ Ich bin jtzund alleine bey euch.

Darauff der Doctor gesagt/ Wie wolte einer dauon kommen/ der solchs thette/ er müste dennoch sein Leib auch dran setzen/ vnd sterben? Da hat derselbige Mann gesprochen/ Wenn ich euch erwürgete/ vnd gleich darüber vmbkome/ so machete mich doch der Bapst darüber zum Heiligen.

Da dieses der Doctor gehöret/ hat er seinem Diener geruffen. Vnd ist der Mann alsbald hinweg gangen/ vnd sich aus der Stadt dauon gemacht. Der hat freilich etwas im sinne gehabt/ wo jm Gott nicht den Mut genommen.

Ein verrheuscher Doctor.

Vmb dieselbige zeit haben etliche Bischoffe in Polen/ vnd sunst einem Doctor der Artzney/ zwey Tausent Floren verheischen/ das er den Doctorem Lutherum mit Gifft vmbbringen solte/ welchs er auch

auch bewilligt / ist aber erst vber fünff Jhar hernach gen Wittenberg kommen/sich höflich zum Doctor vnd andern zugethan/vnd angeboten mit dem Doctor im Schacht zu ziehen. Als aber der Doctor nicht einheimisch gewesen / ist er ins Closter komẽ / fleissig nach des Doctors Schlaffkamer gefragt. Weil aber für der zeit der Doctor für diesem Buben / durch die von Bresla verwarnet worden / Welchs jme on gefehr / (als er von seinem forschen vnd fragen berichtet worden) ist eingefallẽ/Dat er jn durch den Heuptman ernstlichen besprechen lassen. Als er sich aber mit guten worten von demselbẽ gewircket/Dat er sich heimlich von Wittenberg hinweg getrollet. Diese Historia stehet etwas weitleufftiger im Ersten Eyslebischen Deutschen Tomo.

Vnd solcher dinge haben sich offt vnd viel zugetragen / das er in

Leibs

Leibs vnd Lebens gefahrligkeiten gestanden. Jhm ist gewis auch etliche mal vergeben wordē/das doch Gott anders gewendet/ das es jhm nicht schaden können/ Sondern ob er wol ein hartes bisweilen ausstehen müssen / zu schwinden Purgationibus gerathen. Es meinen auch viel / das offt die Predigstüle vnd Lehnen daran/sind vergifftet gewesen /vnd jn doch Gott der Allmechtige wunderbarlich behütet habe. NOTA. Luthern vergebē worden.

S. Paulus ward auch offtmals verklagt / bey der hohen Oberkeit / vnd auffs aller ergeste angeben / Dñ daran hat es zwar Doctor Luther auch nicht gemangelt. Der Bapstliche Legat / Thomas Caietanus / hett jn bey dem fromē Churfürsten Hertzog Fridrichen/auffs aller bitterst angeben / vnd die behendeste worte darzu gebrauchet/ das er jhn in vngnade /oder zum wenigsten in vnglimpff brechte. Aber der frome 5. Falsche beschuldigung für der Oberkeit. Caietanus.

Fürſte wolte ſich wider den vnſchůl digen nicht bewegen laſſen.

Bey Keyſerlicher vnd Königlicher Maieſtet haben die Papiſten heuffig angeſucht / vnd mit vielfaltigen lůgenhafftigen Klagen / wol ſo viel zu wegẽ gebracht/Das Doctor Luther / ſampt ſeiner Lere vnd Bůchern / doch vnuerhöret/oder je vnůberwunden / verdampt / vnd in die Acht gethan worden/Aber damit jrer bösen Sache wenig geholffen / vnd die vnſer nicht viel gehindert. Jha ſie haben ſich alle am Luther zu tode gewůrget / die jhn gerne todt geſehen hetten/ Das iſt/ ſie ſind zuſcheittern vnd zu boden gangen/ vñ iſt Doctor Luther dennoch für jnen blieben/bis jhn Gott durch einen natůrlichen todt / vnd ſanfften Schlaff / von hinnen zur ewigen frewde abgefodert hat.

Luther in oer Acht.

Viel ſich ſelber an Luthern zu Tode gewürgt.

S. Paulus iſt auch offtmals mit leibes ſchwacheit angefochten worden /

den / vnd die haben auch dem Luther offt vñ hart zugesetzt / Hat also sein leiblichs Creutz wol gehabt / vñ sich ziemlich nach S. Pauli Exempel / müssen pantzerfegen lassen. 6. Leibs schwachheit.

Aber viel beschwerlicher sind jm die Geistlichen widerwertigkeiten worden / die jm manch innerlich Hertzeleid vnd betrübnis gemachet. Wie es denn dem lieben Paulo auch also gieng / der hette zwar nicht böse / sondern gar gute gehülffen an Petro vnd Barnaba / Aber dennoch machten sie es darnach / das er mit jnen nicht in allẽ Stücken kundte zu friedẽ sein / vñ wider seinen willẽ jnen hart einreden muste / Das ist Luthero gar offt widerfaren / das er an seinen allerliebsten Mitbrüdern grosse schwachheit gesehen / Darumb er sie bereden müssen / Solte anders nicht Ergernis vnd erweitterung daraus erfolgen. Es hat jm aber solchs manche betrübnis zugezogen. Geistliches leiden Pauli vnd Lutheri. 1. Schwache Brüder.

2. Falsche Brüder.

Doch ists hundertmal ein schwe-
rer Creutz gewesen / das er so wol /
als Paulus / falsche vntrewe Brü-
der vmb sich hat dulden vnd leiden
müssen / Deren etliche sich viel klü-
ger düncken liessen / den Luther /
Wolten die Religions enderung viel
klüglicher vnd besser anstellen / denn
er es fürgenomen / Wie sie jhm denn
zu Wittenberg / Anno 1521. eine en-
derung in der Kirchen / mit den Ce-
remonien vnd Sacrament anrich-
teten in seinem abwesen / Gleich als
die fürwitzigen Geister / dem lieben
Paulo zu Corinto / nach seinem ab-
reisen auch theten. Wie wehe das
dem heiligen Luther gethan / ist aus
seinem schreiben / Tom. 2. Jhenensę /
Folio 54. wol zu sehen / wie er denn
danon am 68. Blat also schreibet:

1. Klügt linge.

„ Alle meine Feinde / sampt allen Teu-
„ feln / wie nahe sie mir komẽ sind viel-
„ mal / habẽ sie mich doch nicht tro-
„ fen / wie ich jetzt troffen bin von den
vnsern /

vnsern / vñ mus bekennen / das mich der rauch vbel in die augē beisset / ꝛc.

Etliche andere gaben achtung auff seine Lere / namen jm die Wort aus dem Munde / vnd lerneten sie jm fein nachreden / Aber nicht / das sie es von grund des Hertzens mit jm hielten / Sondern weil die Lere newe vñ genehm war / das sie dabey auch fortkommen / zu Gütern vnd Ehren gereichen köndten / So brüsten sie sich damit / führen hoch her / vnd wolten von aller Welt gefurcht vnd geehret sein. Das nu des Luthers wares Euangelium / von vielen also zum Ehrgeitz vnd Geltgeitz solte miszbrauchet werden (Wie er denn nach dem hohen Geist / den er von Gott hatte / solchs alles wol erkante) thet jm hertzlichen wehe. Aber er muste mit S. Paulo / Philip. 1. sagen: Was ist jm deñ? Das nur Christus verkündiget werde allerley weise / es geschehe zufallens / oder rechter weise / ꝛc.

2. Heuchlische miszbrencher der Lere:

5. Verkerer. Etliche verkereten dem lieben Luthero seine Lere / das hinderst zu förderst / wie Agricola / Eisleben / vnd andere Antinomer / das Euangelion zur Busspredigt macheten / vñ an des Gesetzes stat setzeten oder mengeten / nötigkeit guter Wercke / vnd der Ceremonien des Gesetzes mit / in den Artickel von der Seligkeit / wie deñ dem lieben Apostel S. Paulo auch also mitgespielt ward / wie schmertzlich das dem Luther gewesen / geben seine Wort / Tom. 7. Jhenen: Fol. 294. da er sagt / Ach ich solte ja friede für den meinen haben / es were an den Papisten genug. Es möchte einer schier mit Job vñ Jeremia sagen / Ich wolte / das ich mit meinen Büchern nicht kommen were / fragt auch nichts darnach / Möchte leiden / das sie alle schon weren vntergangen / vnd solcher hoher Geister Schrifften feil stünden in allen Buchladen / wie sie gerne woltē.

damit

damit sie der schönen Ehre jha satt würden. Solche wort hat gewislich keine schlechte bewegung verursachet.

Etliche erregeten vnnötiges gezenck / von dingen / daran nichts gelegen / Wolten darinnen grosse kunst beweisen / das man sie für viel gelarter / denn den Luther / achten solten / Als die den Sachen noch etwas tieffer nach gedacht / vnd höher in der Theologia kommen / denn Lutherus / Deren eins theils fuhren grob heraus / vnd werete jhr prangen nicht lange. 4. Zencker. 1.

Die andern waren wichtiger / hielten hinder dem Berge / bis vnser lieber getrewer Apostel das Dupt legte. Weil sie aber sich nichtlicr dinge bergen kundten / Dñ der Doctor gar leise auffmerckete / vñ bld verstund / was hinder einem jeglichen verborgen / war es jm gar ein gros schmertzlichs Creutz / das 2.

 er sehen

NOTA. er sehen solte/was für schwermerey/ nach seinem Tode in die Christliche Kirche würde eingefüret werden/ Hat derhalben dem Exempel Pauli/Act. 20. gefolget/ vnd seine lieben Zuhörer/mit betrübten wortē/zum offtermal ausdrücklich/für den jrrthumen gewarnet/ die Osiander: Maior: Strigel/ vnd andere/ in der Lere/ von der Gerechtigkeit/ guten Wercken/ vnd freyen Willen/ auff die Bane bringen würden. Vñ das so deutlich/als wenn ers aus jhrem munde allbereit zuuor selbst gehöret hette/ welchen trewen Warnungen doch so gar nicht wird nachgesetzet.

Corruptelisten.

5. Abtrünnige. Etliche fiengen auch allbereit bey seinem leben an zu wancken/vnd sich zum Abfall zurichten/ eben/von denen/ die die besten Lerer sein volten/wie denn auch von Paulo Alexander/Hymenæus/Philetas Demas/vnd andere wichen. Alsovr-

den

den etliche bey Luthers leben Widdertauffer / Zwinglianer / Papisten / Epicurer / etc. Etliche vnterstunden sich zuuertheidigen / Einer die rede / Gute Werck sind nötig zur Seligkeit / Der ander / des Erasmi Definition oder beschreibung des freyen Willens / Der dritte aber etwas anders / Ja es waren auch / vnd vnter denselben der aller geheimeste / die des Caluini Lere vom Sacrament gern hettē zum bestē gedeutet / heimlich mit den Sacramentierern vnter der Decke lagen / Vnd was der Luther fürhette / in Schrifften jhnen offenbareten / welchs hernach die Weidelbergisch Epistel / vnd die gedruckt Historia / vom Vrsprung vñ Fortgang der Zweyspalt zwischen Luthern vnd Zwingeln / etc. an tag gebracht hat. Wiewol man noch Leute findet / auch vnter Handwergern (die es keinen Verstand haben) die etwan jren Freunden zu gefallen

NOTA.

solchs leugnen / oder (welchs noch grösser Sünde ist) als were es nicht vnrecht gethan / vertheidigen / Vnd dakegen rechtschaffene / bestendige / Lutherische Lerer vnd Bekenner lestern. Ob jnen das Gott wird lassen gut sein, mögen sie erfaren.

Das nu der fromme Christliche Luther / vnter so vielen vnd manchserley falschen Brüdern / hat leben / vnd seine zeit zubringen müssen / ist jm nicht das geringste leiden gewesen / Vnd were dauon eine sonderliche grosse Historia zu schreiben / wie sie jn tribuliert haben / Möchte auch zu seiner zeit / wenn man beweisen wolt / das Lutherus ein rechter Martyrer gewesen / inn sonderheit nach der lenge ausgefüret werden.

Darüber haben jhn die offentlichen falschen Lerer / Rotten vnd Secten / nichts wenigers / denn den heiligen Paulum geplaget / Ich halte / (sagt er To. 7. wider die Antinomer)

D. Falsche Lerer / Secten meister.

mer) das ich alleine mehr / denn zwentzig Sturmwinde / vnd Rotten / die der Teuffel geblasen hat / erlidden hab. Erstlich war das Bapsthumb / Jha ich achte / alle Welt solt schier wissen / mit wie viel sturmwinden / Bullen vnd Büchern / der Teuffel durch sie / wider mich getobet / wie gar jemmerlich sie mich zurissen / zufreffen / vnd zu nicht gemachet haben / ohne das ich sie zuweilen auch ein wenig angehauchet / Aber damit nichts ausgerichtet / denn das sie zorniger vnd toller worden / zu wehen vnd zu sprüen / bis auff diesen tag / ohne auffhören.

Vnd da ich nu mich für solchem sprüen des Teuffels schier ausgefürchtet hatte / bricht nur der Teuffel ein ander loch herein / durch den Müntzer / vnd Auffrhur / damit er mir das Liecht schier ausgewehet hette. Als aber Christus das Loch auch schier verstopffet / reisset er mir

„ mir etliche Scheiben aus dem Fen-
„ ſter durch Carrlſtad / brauſet vnd
„ ſauſet / das ich dachte / er wolt
Liecht/Wachs vñ Tocht mit einan-
„ der wegfüren. Aber Gott halff hie
auch ſeinem elenden Windliecht /
„ vnd erhielts /das nicht verlaſch.

Darnach kamen die Sacramen-
„ tierer vñ Widerteuffer/ ſtieſſen Thür
vnd Fenſter auff (wie ſie meineten)
„ das Liecht zu leſchen/ Fehrlich ha-
„ ben ſie alles gemachet / aber jhren
„ willen nicht geſchaffet. Etliche ha-
ben auch wider die alten Lerer /
„ Bapſt vnd Luther zuſammen ge-
„ tobt / als Seruetus / Campanus /
„ vnd dergleichen /etc.

4. Mißbrauch der Lere. Nicht ein geringes leiden iſts jm geweſen / Das gar viel ſeiner Lere mißbrauchet / vnd vnter dem Namen /das ſie Lutheriſch vnd Euangeliſch weren/nur alles gethan was ſie gelüſtet / Geiſtliche Güter in vnrechten brauch gewendet / Andern

das

das jhre mit gewalt abgedrungen / Oberer Oberkeit in eusserlichen sachen gehorsam gewegert / Mehr denn ein Weib zur Ehe genomen / ꝛc. Derer Stücke er warlich keines geleret / noch gebilliget.

Item / Das jhm seine Bücher vnd Schrifften verfelschet / vnd erdichte dinge / dauon er nie gedacht / vnter seinem Namen ausgangen. Wie S. Paulus 2. Thessal. 3. das jhm dergleichen auch widerfaren / zuuersehen gibt. 5. Verfelschung Bücher.

Ich wil dauon nichts sagen / wie mit vngeschwungenen grossen vnerfindtlichen Lügen er zum offtermal beschweret worden / Die man ohngefehr Summarien weise beysamen findet.

Im Brieffe Bapsts Adrian des Sechsten / an Hertzog Fridrichen / Churfürsten zu Sachsen / Anno 1523. Tom. 2. Germ. Jhenensi. 6. Lügen.

Item / Was vnendliche vnd vnauff-

7. Schmach. auffhörliche verfolgung / Schmehung / Fahr / vnd alles Vbel / so seine Widderwertigen nur erdencken vnd aussinnen mögen / erlidden habe.

8. Satans schlege. Vnd wie er darneben mit S. Paulo / des Sathanas schlege vnd fewrige Pfeile versuchen müssen / Darüber er zum offtermal klagt. Summa / Er ist / wie S. Paulus 1. Corint. 4. schreibet / Ein Schawspiel gewesen der Welt / den Engeln / vnd der Menschen / wie wir jetzt gehöret / vnd ich in der Fünfften Predigt / in Auszlegung dieses Texts / weitleufftiger angezeigt habe.

Aus diesem allen ist nu klar beweiset / vnd augenscheinlich dargethan worden / Das wir an dem seligen Luthero / einen rechten Paulum gehabt / So viel die Lere / das Leben / den Beruff / Ampt / Geist / vnd Gaben / Thun vnd leiden anlangt.

Darumb sollen wir auch Gotte / das er vns einen solchen Apostel gesandt /

geſandt/vnd erwecket hat/von hertzen dancken/vnd deſſelben Apoſtoliſchen vnd Paulumſchen Stimme/Lere vnd Schrifften folgen/anhangen/dabey beharren/vnd hart darob halten/ſo werden wir gewislich auch das Ende/dahin er vns weiſet/Nemlich/die ewige Seligkeit erlangen. Darzu helff vns Chriſtus Jheſus/Gottes vnd Marien Son/gelobt vnd gebenedeiet in ewigkeit/

Amen.

Gedruckt zu Erffurdt/Durch Georgium Bawman/zum bunten Lawen/bey Sanct Paul.

image
not
available